

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

226 (28.9.1953)



Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7150-52. Postverlagsort: Karlsruhe 1 - Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3503; Volksbank e.G.m.B.H., Karlsruhe 1963. Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 2303 - Erscheint täglich morgens, außer sonntags. - Erfüllungsort Karlsruhe. - Monatsabzugspreis 2,80 DM, zuzüglich 46 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. - Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 30 Pfg. - Einzelpreis 30 Pfg. - 11 2

Nach vielen Jahren: Endlich Wiedersehen mit der Heimat

## 1558 kehrten aus Rußland zurück

### Zwei Transporte mit deutschen Kriegsgefangenen / Jahrelang in Straflagern

BERLIN (EB/dpa) - Nach monatelanger Pause trafen über das Wochenende erstmals wieder zwei größere Transporte mit deutschen Kriegsgefangenen aus Sowjetrußland ein und zwar handelte es sich um je einen Transport mit 598 und einen mit 960 deutschen Kriegsgefangenen. Insgesamt wurden über das Wochenende 1558 ehemalige deutsche Kriegsgefangene endlich zurückgeführt, die zum Teil bereits am Samstag und am Sonntag ein ergriffenes Wiedersehen nach vielen Jahren der Trennung mit ihren Angehörigen sowohl in der Bundesrepublik, als auch in der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands feiern konnten. Die am Freitagabend bekannt gewordene Nachricht über die Entlassung wurde von der gesamten deutschen Öffentlichkeit mit großem Interesse und mit Spannung in den Rundfunkmeldungen verfolgt und begrüßt. Wie dazu weiter bekannt wurde, sollen diesen beiden Transporten weitere Entlassungen folgen.

Die Entlassenen des ersten Transportes mit 598 deutschen Kriegsgefangenen kamen aus den Lagern Krasnopol, Maximowka und Gundorowska. In diesen drei Lagern sind, wie die Zurückgekehrten aussagten, noch rund zwölfhundert Deutsche zurückgeblieben, darunter auch zahlreiche Frauen und Mitglieder des ehemaligen Diplomatischen Korps. Unter dem zweiten Transport, der am Samstag mit etwa 960 ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen in Fürstenwalde (Sowjetzone) eingetroffen war, sind davon über sechshundert Heimkehrer in der Bundesrepublik beheimatet, die über das Entlassungslager Friedland in der Bundesrepublik in ihre Heimatorte entlassen werden. Etwa 250 ehemalige Kriegsgefangene aus diesem zweiten Transport, die aus der Sowjetzone stammen, und etwa hundert Heimkehrer aus Ost- und Westberlin werden bereits in ihre Heimatorte entlassen.

Die Teilnehmer des zweiten Transportes kommen aus der Lagergruppe 6118 Perwo-

Oralsk, Lager Swerdlowsk, und sind über das Entlassungslager 5110/45 Perwomatka gekommen.

Der erste Transport, der bei Herleshausen in die Bundesrepublik kam, wurde am Samstag sofort in das von Sowjetzonenflüchtlingen geräumte Durchgangslager Friedland geleitet, wo sofort die notwendigen Registrierungsarbeiten begannen. Alle Entlassenen waren wegen angeblicher Kriegsverbrechen zu langjährigen Freiheitsstrafen, meist 25 Jahren, verurteilt worden. Auch 18 Frauen und acht Kinder gehörten dem Transport an. Die Frauen waren ebenfalls als Kriegsverbrecher zurückgehalten worden. Sie stammen meist aus Ostpreußen.

In Friedland wurden die Heimkehrer vom niedersächsischen Ministerpräsidenten Hin-

rich Wilhelm Kopf begrüßt, der ihnen im Namen des Bundespräsidenten die besten Wünsche für ihre Zukunft überbrachte. Bischof D. Theodor Heckel, der ebenfalls zum Empfang der Gefangenen erschienen war, wurde von ihnen wie ein alter Bekannter begrüßt. Keiner der Heimkehrer hatte ihn je gesehen, alle kannten aber seinen Namen und wollten ihm dafür danken, daß er den ständigen Kontakt zu den Gefangenen aufrecht erhielt.

Die Heimkehrer erhalten in Friedland ein Entlassungsgeld von 200 DM und erstmals eine Sonderspende der Bundesregierung von 100 DM, an ihren Heimatorten außerdem noch eine Ueberbrückungshilfe von 300 DM.

Ueberwältigt von dem Empfang und mit Tränen in den Augen konnten die Heimkehrer zuerst nur stockend über ihre Erlebnisse in den vergangenen Jahren berichten. Die Freude über die Heimkehr stand auf allen Gesichtern. Immer wieder bekundeten sie ihre Dankbarkeit dafür, daß sie die Heimat während der Gefangenschaft nicht vergessen haben. Alle Heimkehrer machten einen körperlich und geistig frischen Eindruck. Viele haben im Verbannungsbereich am nördlichen Polarkreis gearbeitet, andere waren zum Bau von Industrieanlagen und Wohnungen eingesetzt.

## USA-Pakt mit Franco unterzeichnet

### Für 226 Millionen Dollar erhalten die USA von Franco militärische Stützpunkte

HAMBURG (dpa) - Nach fast 18monatigen Verhandlungen unterzeichneten der spanische Außenminister Martín Artaño und der amerikanische Botschafter James Dunn am Samstag in Madrid drei Abkommen, die Spanien „zu einem Glied in der Verteidigung des Westens“ machen sollen. Die USA erhalten in dem Abkommen das Recht, Luft- und Marinestützpunkte in Spanien anzulegen. Spanien erhält dafür bis zum 30. Juni 1954 226 Millionen Dollar, in erster Linie zum Ausbau seiner eigenen Streitkräfte.

Washingtoner Regierungsvertreter bezeichneten das Abkommen als „ein neues Glied in der stählernen Kette“, die den Westen gegen Aggressionen schützen soll. Sie wiesen darauf hin, daß das Abkommen „nicht den Charakter

eines Militärvertrages trage“, und ließen durchblicken, daß es nicht den Zweck habe, den Eintritt Spaniens in die NATO oder in die UNO vorzubereiten. Die sowjetische amtliche Nachrichtenagentur TASS nannte das Abkommen „ein offenes Militärbündnis“. Die USA seien gezwungen, neue Verbündete für ihre „aggressiven Pläne“ zu suchen.

Das spanisch-amerikanische Abkommen gilt für zehn Jahre. Es wird zweimal automatisch um je fünf Jahre verlängert, wenn es nicht von einer der beiden Parteien gekündigt wird. Die USA werden mehrere große Luft- und Seestützpunkte zur gemeinsamen Benutzung durch amerikanische und spanische Luft- und Seestreitkräfte ausbauen. Die Kosten für den Ausbau sind in den 226 Millionen Dollar nicht enthalten. Die militärischen Bestimmungen des Abkommens werden geheim gehalten. Es wird jedoch vermutet, daß unter anderem zwei große Luftstützpunkte im Raum von Sevilla und die Häfen Cartagena und Cadix ausgebaut werden sollen. Zur Erfüllung der Vertragsbestimmungen werden die USA in Spanien zwei Verbindungs- und Beratungsgruppen errichten, wie sie in anderen Ländern bestehen, die von den USA Wirtschafts- und Militärhilfe erhalten. So langwierig und wechselvoll die Verhandlungen waren, die zu diesem Abkommen führten, so kurz war der Unterzeichnungsakt, der sie abschloß. In sieben Minuten war die feierliche Unterzeichnungszeremonie vollzogen.

Spanische Beobachter gaben am Samstag ihrer Meinung Ausdruck, daß dieses bilaterale Vertragswerk „das Vorbild für die Gestaltung der amerikanisch-deutschen Beziehungen sein könnte, falls die europäische Verteidigungsgemeinschaft nicht verwirklicht werden kann“. Die letzten Verzögerungen bei der Unterzeichnung des Verteidigungsabkommens waren durch die amerikanischen Wünsche zur Unterbringung von je vierhundert Familien der Mitglieder der geplanten zwei amerikanischen Kommissionen in Madrid entstanden.

## Ueber hundert Tote forderte der Taifun

### Furchtbare Katastrophe suchte Japan heim / Noch 180 Personen vermißt

TOKIO (dpa) - Ein Taifun, der seit Freitag Japan verwüstet, hat - wie die Polizei am Samstag bekanntgab - bisher 108 Todesopfer gefordert. Die Zahl der Verletzten beträgt 167, 180 Personen werden vermißt.

Nach letzten Berichten zerstörte der Taifun 737 Häuser und beschädigte 906. Ueber 60 000 Häuser wurden von den aufgewühlten Wassern überschwemmt. Arbeitseinsatzkommandos haben in unermüdlicher Arbeit rund ein Zehntel des vom Taifun zerstörten Telefon- und Eisenbahnnetzes repariert. Die Eisenbahnlinie Tokio-Kyoto war am Sonntag immer noch unterbrochen. Der Schaden, den der

Taifun an amerikanischen Einrichtungen in Japan anrichtete, wird auf mehr als zwei Millionen Dollar (8,4 Millionen DM) geschätzt.

Um einem Tornado zu entgehen, der sich am Samstag mit einer Geschwindigkeit von 160 km/st Florida nähert, wurde die Evakuierung der gefährdeten Küstenstädte angeordnet.

**Wichtigste SPORTergebnisse**

**Fußball:**  
**Dreiköpfiges Spitzentrio im Süden ganz unter sich. Offenbach nach 1:2 bei Eintracht Frankfurt zurückgefallen.**  
**VfB und „Club“ gaben einen Punkt ab.**  
**Mühlburg holt in Nürnberg einen Punkt.**  
**Regensburg - VfB Stuttgart 1:1, Waldhof - FSV 2:2, Kassel - VfR Mannheim 2:2, Aschaffenburg - Schweinfurt 4:1, Kickers Stuttgart - Fürth 1:3, BC Augsburg - Bayern München 1:0.**

**Amateurboxen:**  
**Englands Länderstaffel in Frankfurt sensationell hoch mit 14:4 Punkten geschlagen.**

**Motorsport:**  
**Werner Haas nach Doppelsieg auf der Ellenriede auch deutscher Motorradmeister in zwei Klassen.**



**Nagiba „Tribunal“ vertagte sich auf Dienstag**  
Auf der Nilinsel Gezira begann am Samstag der erste Prozeß vor dem neugebildeten ägyptischen „Revolutionstribunal“. Angeklagt ist der frühere Ministerpräsident und Führer der Saadistenpartei, Ibrahim Abdel Hadi. Die Verhandlung wurde kurz nach der ersten Sitzung auf Dienstag vertagt.

**Poststreik in Paris dehnt sich aus**  
Die am Freitag angelegerten Streiks unter den französischen Postangestellten haben am Samstag in Paris einen größeren Umfang angenommen. Vor allem wurden der Zustelldienst und der Postcheckdienst davon betroffen. Streikursache ist der angekündigte Abzug des Gehalts für sieben Arbeitstage bei den Septemberbezüglern zum weiteren Ausgleich des durch den August-Streik verursachten Arbeitsausfalls.

**Großbritannien gibt den Zucker frei**  
Nach fast vierzehnjähriger Dauer ist am Sonntag in Großbritannien die Zuckerrationierung aufgehoben worden. Fleisch, Speck, Butter, Margarine und Kuchenteig bleiben weiterhin in Großbritannien rationiert. Die Fleischversorgung ist reichlich, und die Fleischer dürfen beim Verkauf die Ration überschreiten.

**Neue Oelfelder am Rand der Wüste Gobi**  
In gemeinsamer Arbeit haben die Sowjetunion und China während der letzten drei Jahre am Rande der Wüste Gobi in der chinesischen Provinz Sinkiang neue Oelförderungsanlagen und Raffinerien errichtet. Wie aus Peking gemeldet wurde, werde dieses Gebiet eines Tages eines der reichsten chinesischen Erdölgebiete sein.

**Zwangsarbeit im SIPO-Prozeß Chambéry**  
Der Hauptangeklagte im Prozeß gegen ehemalige Angehörige der Sicherheitspolizei-Dienststelle in Chambéry (Südostfrankreich), Ludwig Heinson, wurde vom Militärgericht Lyon zu lebenslänglich Zwangsarbeit verurteilt. Der zweite Angeklagte, Walter Goubesud, erhielt eine Strafe von fünf Jahren Zwangsarbeit. Heinson wurde schuldig befunden, für die Ermordung einer Anzahl französischer Zivilisten verantwortlich zu sein.

**Volzard beim neuen Bay von Tunis**  
Der neue französische Generalresident für Tunesien, der Gesandte Pierre Volzard, wurde am Samstag vom Bay von Tunis zu seiner Antrittsaudienz empfangen.

**Kaisern in England**  
Der Präsident des Bremer Senats, Bürgermeister Wilhelm Kaisen (SPD), reiste am Sonntag auf Einladung der britischen Regierung zu einem achtstägigen Besuch nach England. Kaisen wird Besprechungen im Foreign Office, im Handelsministerium und mit dem deutschen Botschafter, Dr. Hans Schlangensiefen, führen.

**Neuer Kindertransport aus Jugoslawien**  
160 volksdeutsche Kinder trafen am Wochenende als achter Transport aus Jugoslawien im Lager Piding bei Bad Reichenhain ein. Damit hat sich die Gesamtzahl dieser Kinder in der Bundesrepublik auf 1394 erhöht. Bisher sind rund 170 000 Deutsche aus Jugoslawien in die Bundesrepublik eingeschleust worden.

**Zwölf Bergleute in Belgien abgestürzt**  
Zwölf Bergleute wurden durch den Absturz eines Förderkorbs in der Grube Hieux du Cour in der belgischen Bergwerkstadt Quaregnon in der Nacht zum Sonntag getötet. Aus bisher unbekanntem Grund riß das Kabel des Förderkorbs, und die zwölf Bergleute stürzten in die Tiefe.

**Neuer Flugweltrekord: 1183 Stöckm.**  
Der britische Versuchsflieger Lithgow stellte mit einem Düsenjäger über der lybischen Wüste einen neuen Weltrekord mit 1183 Stöckm. auf. Damit hat er den 1171-Stöckm.-Weltrekord, den der britische Neville Duke am vergangenen Wochenende in England aufstellte, geschlagen.

### Nachspiel zur Flucht im CSR-Flugzeug

PRAG (dpa) - Der „Oberste tschechoslowakische Gerichtshof“ verurteilte am Samstag fünf Personen wegen „Menschenraub, Banditentum, allgemeinen Terror und illegalem Besitz eines Rundfunksenders“ zu Gefängnisstrafen zwischen 2 und 25 Jahren. Sie waren angeklagt, die Entführung des tschechoslowakischen Verkehrsflugzeuges organisiert zu haben, das im März mit 29 Personen an Bord auf dem Rhein-Main-Flughafen bei Frankfurt landete.

## Mehrheit in Straßburg für Spaaks Vorschläge

### SDP-Delegierte stimmen wegen endgültiger Spaltungsfahr dagegen

STRASSBURG (dpa) - Die Beratende Versammlung des Europarates stimmte am Samstag dem Gesamtentwurf der Entschließung über die europäische Ost-West-Politik mit 76 gegen sieben Stimmen bei elf Enthaltungen zu. Gegen die Gesamtentschließung stimmten ausschließlich die SPD-Delegierten. Der Stimme enthielten sich die Labour-Delegierten, einige skandinavische Abgeordnete und der Belgier Rollin. Während über die Grundvoraussetzungen eines Ausgleichs der Spannungen zwischen Ost und West volle Einmütigkeit der Delegierten erzielt wurde, traten über die praktischen Maßnahmen Meinungsverschiedenheiten hervor. Die SPD-Delegierten hatten gegen die Gesamtentschlie-

gung gestimmt, weil sie - wie SPD-Delegierter Dr. Mommer betonte - der Auffassung waren, daß die militärische Integration Westdeutschlands in Europa zur Verschärfung der internationalen Spannung führen wird und die Wiedervereinigung Deutschlands verhindern kann. Der Absatz des Entwurfs, der die Einbeziehung eines Teils Deutschlands, nämlich die Bundesrepublik, in das westeuropäische Verteidigungssystem vorsieht, wurde darum von den Sozialdemokraten abgelehnt. Einmütig sprachen sich die Delegierten für eine baldige Vierer-Konferenz mit dem Deutschland-Problem und der Oesterreich-Frage als Hauptverhandlungspunkten aus. Auch die Notwendigkeit freier Wahlen in Gesamtdeutschland, die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung und den Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland wurden einstimmig gefordert. Mit großer Stimmenmehrheit schlug die Versammlung den Abschluß eines Paktes gegenseitiger Sicherheit im Rahmen der UN vor, an dem die Sowjetunion, die USA, Großbritannien und die Länder der geplanten Europäischen Gemeinschaft teilnehmen sollen.

Der Belgier Paul Henry Spaak, auf dessen Rede zum Ost-West-Konflikt die Entschließung basiert, meinte am Samstag, die sowjetische Regierung müsse dem nun Rechnung tragen, daß „eine gemeinsame europäische Politik existiert“.

### Laniel: Es bleibt bei der deutschen Vorleistung

PARIS (dpa) - Der französische Ministerpräsident Laniel unterstrich in einer Rede am Samstag die unveränderte Haltung Frankreichs zur EVG-Ratifizierung. Er erklärte, erst nach einem „erfolgreichen Abschluß der angebahnten deutsch-französischen Besprechungen über die Saar“ und der Anerkennung der Zusatzprotokolle zum EVG-Vertrag wird die Regierung Laniel „unverzüglich den EVG-Vertrag dem Parlament zur Ratifizierung zuleiten“. Die dritte Bedingung, eine engere Bindung Großbritanniens an die EVG, sei, so meinte er, „jetzt durch Verhandlungen praktisch erreicht worden“, so daß „jetzt alle Hoffnungen erlaubt sind“.

### Sonderurlaub für Menschenraub

BAD HERSFELD (dpa) - Für jeden in die Sowjetzone verschleppten Deutschen aus der Bundesrepublik erhielten Volkspolizisten drei Tage Sonderurlaub, erklärten zwei am Samstag in die Bundesrepublik geflüchtete Bahnpolizisten einer Sowjetzonen-Eisenbahn-Transportbrigade. Die beiden Siebzehn- und Achtzehnjährigen, die in Vacha stationiert und bei einem Streifengang geflüchtet waren, erklärten, die Volkspolizei sei bei der Bevölkerung verhaßt und werde wegen ihrer olivgrünen Uniform nur die „grüne SS“ genannt.



# Unser KOMMENTAR

## Erfolg der Wachsamkeit

Die junge westdeutsche Demokratie und die Wachsamkeit eines großen Teiles der demokratischen Presse haben einen schnellen und großen Erfolg errungen, der hoffen läßt, daß es gelingen werde, auch die übrigen, noch geplanten Anschläge gegen die Geistes- und Meinungsfreiheit erfolgreich abzuwehren. In dieser berechtigten Erwartung liegt der eigentliche Wert der Niederlage der beiden mehr oder weniger „graunen Eminenzen“ im Bundeskanzleramt: Des Staatssekretärs Dr. Otto Lenz und des Ministerialdirektors Dr. Hans Globke, deren bereits detailliert ausgearbeitete Pläne zur Errichtung eines umfassenden „Informationsministeriums“, mit der durch das Alarmschlagen im In- und Ausland veranlaßten Erklärung des Bundeskanzlers, er habe von Anfang an der Schaffung eines solchen Ministeriums ablehnend gegenübergestanden, hoffentlich endgültig in den Papierkorb gewandert sind.

Diese Schwarzwald-Erklärung ist in eingeweihten Kreisen mit der gleichen amüsierten Zurückhaltung aufgenommen worden, mit der man, durch Erfahrungen gewarnt, solchen Mitteilungen schon geraume Zeit gegenübersteht. Bei der inneren Situation im Bundeskanzleramt dürfte es einigermaßen leichtgläubig sein, anzunehmen zu wollen, daß der Ministerialdirektor Dr. Globke das Memorandum über das Informationsministerium, über das auf der Bühlerhöhe ausführlich gesprochen wurde, etwa als eigene Fleißarbeit bis zur vorläufigen Perfektion ausgearbeitet hätte. Natürlich gibt es keine Erklärung des Kanzlers über das Informationsministerium, weder dafür noch aber auch, und das muß festgehalten werden, dagegen, bis auf die eine abschließende Erklärung von der Bühlerhöhe, mit der die durch die Wachsamkeit eines großen Teiles der demokratischen Presse inspektierten Pläne kurzerhand abgetan wurden.

Diese Taktik ist nicht neu und sie ist auch gar nicht ungeschickt. Die Verantwortung liegt nunmehr eindeutig bei Herrn Globke und bei Herrn Lenz, der sich von seinem Mitautor in den Vordergrund schieben und sich aus persönlichem Ehrgeiz — sah er sich doch schon als Chef des neuen Ministeriums — verleiten ließ, in mehrfachen Gesprächen mit dazu bereiten Journalisten die Meinung und die Bereitschaft der Öffentlichkeit zu testen. Das Ergebnis dieses Testversuches war niederschmetternd und entspricht etwa dem Vorhaben des in wenigen Tagen in Pension gehenden Bundesinnenministers Dr. Lehr mit seinem Presse-Rundfunk-Gesetz.

Die Bereitschaft einiger CDU-Journalisten, das Globke-Lenz-Vorhaben der Öffentlichkeit mündgerecht zu machen und die in ihm liegenden autoritären Tendenzen zu verniedlichen, hat die Alarmierung der westdeutschen Bevölkerung und mit ihr der demokratischen Welt allerdings nur noch beschleunigt.

Das entschiedene Nein gegen den Versuch, die öffentliche Meinung zu replemmentieren, wurde, und das ist festzuhalten, auch von starken Kräften innerhalb der CDU selbst sehr deutlich ausgesprochen. Dieses Nein muß aber von den gleichen breiten demokratischen Kräften aus allen Lagern, die die Bundesrepublik jetzt vor einem Abgleiten in die Meinungsnebelung bewahrt haben, mit derselben Entschiedenheit auch ausgesprochen werden, wenn sich morgen Absichten zeigen sollten, auf anderen Wegen und über noch so demokratisch getarnte Gesetze die Organe der öffentlichen Meinungsbildung an die Kan-

# Adenauer läßt Lenz-Globke-Plan fallen

Unter dem Druck der öffentlichen Meinung: Kein Propaganda-Ministerium

BONN. (EB/dpa) - Der Proteststurm des überwiegenden Teiles der deutschen Presse und auch die scharf ablehnende Reaktion der Weltpresse, hat dazu geführt, daß Bundeskanzler Dr. Adenauer am Samstag in einer Erklärung erstmals öffentlich von den von Dr. Lenz und Dr. Globke ausgearbeiteten Plänen für ein „Informationsministerium“ abrückte. Vom Bundespresenamt wurde am Samstag erklärt, Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer „stehe der Schaffung eines Bundesinformationsministeriums ablehnend gegenüber“.

In einem längeren Bericht ihres Deutschlandkorrespondenten zu den gemeldeten Plänen über die Bildung eines Informationsministeriums teilte die Londoner „Times“ am Samstag mit, Ministerialdirektor Blankenhorn habe dem Korrespondenten dieses Blattes nach Rückfrage bei Dr. Adenauer telefonisch mitgeteilt, der Kanzler habe „niemals eine solche Idee begünstigt und sei auch jetzt nicht dafür“. In seinem Bericht bestätigte der „Times“-Korrespondent, daß in einem Gespräch, das er mit Dr. Adenauer vor dessen Abreise nach der Bühler Höhe im Palast Schaumburg gehabt habe, auch die Frage des Informationsministeriums erörtert wurden. Dabei habe Adenauer erkennen lassen, „daß nichts in dieser Richtung geschehen dürfe, was auch nur den Schatten des Verdachts aufwerfen könnte, daß irgendeine Variation des Propagandaministeriums früherer Tage ins Leben gerufen werde“. Er, Dr. Adenauer, setze „viel zu große Stücke auf den guten Willen und das Vertrauen, das die neue deutsche Demokratie

im Ausland gewonnen habe, um dies Spiel durch solche Unternehmungen aufs Spiel zu setzen“.

Dr. Lenz, so heißt es in dem Bericht der „Times“ habe seit der Wahl seine Propaganda beschleunigt, in dem er seine Projekte privat mit Gruppen der deutschen Journalisten erörterte, deren allgemeine Reaktion sich in der jetzt angenommenen Entschließung widerspiegeln. Die Bonner Journalisten, heißt es u. a. weiter, seien in der Verurteilung des Projekts von Dr. Lenz jedoch nicht allein. Führende Mitglieder der Partei Dr. Adenauers — darunter wie man glaubt, der Fraktionsvorsitzende Dr. von Brentano — verurteilten es ebenfalls nachdrücklich, und bedeutende Vertreter der Regierung haben ebenfalls nichts dafür übrig.

Politische Kreise in Bonn wollen erfahren haben, daß auch Bundespräsident Prof. Heuss dem Kanzler seine grundsätzlichen Bedenken gegen die Planung eines Informationsministeriums habe wissen lassen.

# Erste Verhaftungen im neuen BMW-Skandal

Persönlicher Referent des Staatssekretärs Ad. Schalfjew inhaftiert

BONN. (EB) - In der Betrugsaffäre Karl Gorisch, des persönlichen Referenten des Staatssekretärs im Bundeswirtschaftsministerium, Westrick, über die wir bereits kurz berichtet haben, sind jetzt die ersten Verhaftungen erfolgt. Am 23. September ist der persönliche Referent des 1931 ausgeschiedenen Staatssekretärs im Bundeswirtschaftsministerium Schalfjew, Rudolf Brecht, wegen Verdunklungs- und Fluchtgefahr inhaftiert worden, nachdem er am 22. September vorläufig festgenommen worden war. Ebenfalls am 23. September wurde der ehemalige Kantinier im Bundeswirtschaftsministerium, Heuser, vorläufig festgenommen und am 24. September durch richterlichen Haftbefehl ebenfalls inhaftiert. Die Bonner Staatsanwaltschaft hat diese Maßnahmen nicht in Abrede gestellt.

Wie bereits gemeldet worden ist, werden dem persönlichen Referenten des jetzigen

Staatssekretärs Westrick, Karl Gorisch, Betrug, Untreue und passive Bestechung in zwei Fällen vorgeworfen. Ähnliche Vorwürfe werden gegen Rudolf Brecht erhoben, wobei hier von Beträgen von ungefähr 50 000 DM die Rede ist. Brecht hatte sich nach seinem Ausscheiden aus dem BMW an dem Eisengeschäft seiner Frau in Schliersee beteiligt. Später hatte er ein eigenes Unternehmen gegründet, das auch mit der Ostzone in Geschäftsverbindung stehen soll. Zu diesen materiellen Einzelheiten hat die Bonner Staatsanwaltschaft eine Stellungnahme abgelehnt. Wie weiter in Bonn bekannt wurde, sollen noch weitere Angehörige des Bundeswirtschaftsministeriums in den Fall-Gorisch-Brecht verwickelt sein. Wie man hört, wurden in einem Fall bereits das Ermittlungsverfahren eingeleitet. Man erwartet in Bonn noch eine Reihe von Ueberraschungen.

# Berlins größte Nachkriegsschau eröffnet

Vierte deutsche Industrie-Ausstellung am Funkturm seit Samstag

BERLIN (dpa) - Am Samstag wurde in Berlin die vierte Deutsche Industrieausstellung am Funkturm eröffnet. Bundespräsident Theodor Heuss, der die Schirmherrschaft über diese größte Nachkriegsschau Berlins übernommen hat, weist in einem Geleitwort besonders auf die gegenüber dem Vorjahr noch gesteigerte Auslandsbeteiligung hin. Auf acht-

undfünfzigtausend Quadratmeter Fläche zeigen Firmen aus achtzehn europäischen und überseeischen Ländern ihre Erzeugnisse.

Über tausend in- und ausländische Gäste, darunter Vizekanzler Franz Blücher und Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard, die Botschafter und Gesandten zahlreicher europäischer und überseeischer Länder, an ihrer Spitze der amerikanische Hohe Kommissar Dr. James Conant und der britische parlamentarische Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Anthony Nutting, der auch den britischen Pavillon auf dieser Ausstellung eröffnete, wohnten der Eröffnungsfelder bei.

In einer Ansprache forderte Bundeswirtschaftsminister Erhard die freie Welt auf, „über eine neue Währungsordnung zu einer neuen, den Lebensstandard der Masse hebenden Weltwirtschaftsordnung vorzustoßen“.

# Nächste Hauptversammlung des Städtetages in Stuttgart

HAMBURG (dpa) - Mit einer Rede des Bundespräsidenten wurde am Samstag die sechste Hauptversammlung des Deutschen Städtetages im Festsaal des Rathauses beendet. Als Präsident des Städtetages teilte der Berliner Bürgermeister Ernst Reuter mit, daß die nächste Hauptversammlung Mitte Juli nächsten Jahres in Stuttgart zusammentritt. Er hoffe, zum fünfzigjährigen Bestehen des Städtetages 1955 das oberste Gremium dieses Kommunalverbandes in Berlin begrüßen zu können. Der Städtetag wurde 1905 in Berlin gegründet.

# Protestantische Kirche für Einheitsgewerkschaft

HONAU/Krs. Reutlingen. (LSW) - Der Direktor der Evangelischen Akademie Bad Boll, Dr. Eberhard Müller, erklärte in einer Tagung für Betriebsräte und junge Unternehmer am Wochenende in Honau, die Protestantische Kirche sei an einer Aufrechterhaltung der Einheitsgewerkschaft lebhaft interessiert. Dies schließe aber nicht die Notwendigkeit aus, daß über die Lösung einiger Probleme innerhalb der Gewerkschaften gesprochen werden müsse. Dr. Müller betonte, nach Auffassung vieler evangelischer Arbeitnehmer sei eine Verständigung zwischen den der SPD und den der CDU nahestehenden Gewerkschaftlern ein Gebot der politischen Klugheit.

# Große Einsatzübung der Bereitschaftspolizei

GÖPPINGEN (LSW) - In Baden-Württemberg findet am Dienstag und Mittwoch eine große Einsatzübung der gesamten Bereitschaftspolizei des Landes, der Landespolizei und des Landeskriminalamtes statt. Wie der Leiter der Bereitschaftspolizei in Baden-Württemberg, Polizeioberst Weimer, mitteilt, werden das Übungsgebiet und die Aufgaben der Übung erst am Dienstagmorgen in Göppingen bekanntgegeben.

# Dr. Gurk kritisiert Beamtenernennungen

KARLSRUHE (Lew/EB) - Der Vorsitzende der nordbadischen CDU, Dr. Franz Gurk, kritisierte am Samstag in Karlsruhe die kürzlich im Bereich des Justizministeriums von Baden-Württemberg erfolgten Ernennungen. Dr. Gurk behauptete, diese Beamtenernennungen hätten „in der Bevölkerung“ eine „große Mißstimmung hervorgerufen“. Der CDU-Vorsitzende erklärte, er habe am 21. September im interfraktionellen Sachverständigenausschuß zweimal ein Ernennungs-Stillschaltungsgesetz angeregt. Diesem Vorschlag hätten auch die Vertreter der derzeitigen Regierungsparteien zugestimmt. Aus diesem Grunde sei er verwundert, daß „nunmehr trotzdem Ernennungen erfolgt seien“.

# Karlsruhe fordert Landesozialgericht für Baden

KARLSRUHE. (Lsw) - Die Stadtverwaltung Karlsruhe hat in einem Schreiben an das Arbeitsministerium und die Verfassunggebende Landesversammlung die Errichtung eines eigenen Landesozialgerichts für Baden mit dem Sitz in Karlsruhe gefordert. Sie hält ein eigenes Gericht für Baden mit Rücksicht auf die Größe des Bundeslandes Baden-Württemberg und im Interesse einer möglichst ortsnahen und volksnahen Gerichtsbarkeit für dringend notwendig. Zumindest wäre aber die Detachierung mehrerer Senate des künftigen Stuttgarter Landesozialgerichts nach Karlsruhe wünschenswert. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß die notwendigen Dienstströme in Karlsruhe zur Verfügung gestellt werden könnten.

# SIGRID BOO: "HERZ IM GLÜCK"

Presserecht: Leuckmann-Verlag, Stuttgart-Bad Cannstatt

## 13. Fortsetzung

Ich blühte in zwei mir vertraute Augen. Aber das Blaue war heller als sonst und das Weiße rötlich.

Das Wasserglas irritierte mich, weil es so klein war. Ich stellte mir einen großen Binnensee vor, und es schien mir eine Kleinigkeit, ihn trockenlegen zu lassen.

In Romanen hatte ich oft von einem solchen Erwachen gelesen, hatte es auch in Filmen gesehen. Zweimal öffnete ich die Augen zur Probe ein klein wenig, das dritte Mal glückte es ganz, und da fragte ich mit schwacher Stimme, wo ich mich befände.

Nicht, daß ich mich wichtig tun wollte, aber es kam mir so vor, als wäre ich in einem Krankenhaus.

„Ellen!“ sagte Mama. Und ich sagte: „Mama!“ Darauf putzte Mama sich die Nase, worauf ein trompetenartiges Echo mir verriet, daß auch Tante Esther sich in der Nähe befinden mußte. Schließlich empfing ich jenen Teil der Röhre, der sonst nur Bräuten mit Schleier und langer Schleppe zukommt.

Ich merkte, daß es Abend war, vielleicht Nacht. Als ich nach der Zeit fragte, erfuhr ich, daß es über zwölf war.

Über zwölf? Wie lange hatte ich denn hier gelegen? Plötzlich erwachte ich gleichsam den Handgriff für den Reißverschluß der Erinnerung, und nun galt es nur, ihn herrunterzuziehen.

Lastauto überfahren lassen. Das war ein abscheulicher Traum, und ich wollte nicht weiter an ihn denken. Nicht nur, daß Hagel in einem so gut wie luftleeren Raum eingesperrt saß, es war auch noch Sonnabend, und es würden zwei Nächte und ein Tag vergehen, bis wieder jemand das Büro betrat.

Eigentlich wußte ich die ganze Zeit, daß es kein Traum war. Aber es gibt verschiedene Grade der Gewißheit. Wenn die Gewißheit einen gewissen Punkt erreicht hat, wird sie aufdringlich, unempfindlich für Überredungskünste, taub gegenüber Bitten und Beschwörungen. Sie macht kurzen Prozeß und explodiert, und gegen diese Explosion sind das Diadern aus Blei, die Säge in der Schutler und das Verlangen, den größten Binnensee der Welt trocken zu legen, ein Kinder spiel.

Es war kein Traum. Reeder Hagel mußte sich noch immer im Tresor befinden. Und es war die Nacht zum Sonntag. Und es machte mir keine Schwierigkeiten mehr, auszurechnen wie lange er dort gewesen war. Über sechs Stunden nämlich, und jetzt war er vielleicht tot. Erstickt. Und ich war schuld daran!

Unter starkem Widerstand der Säge in der linken Schulter richtete ich mich im Bett auf und erklärte, ich müßte sofort aufstehen. Im Büro wäre etwas, was ich unter allen Umständen tun müßte. Mama legte mich wieder hin, und Tante Esthers Stimme hielt mir vor, daß es höchst ungewöhnlich wäre, mitten in der Nacht ins Büro zu gehen. Sie glaubte wohl, in dem Grenzland, in dem ich mich befand, herrschte etwas Unsicherheit in bezug auf die Bürozeit. Meine Zunge gehorchte mir nicht immer, trotzdem versuchte ich, so gut ich konnte, zu erklären, daß ich dringend ins Büro müßte, weil morgen Sonntag wäre. Mama klärte mich sanft darüber auf, daß am nächsten Tag nicht Sonntag wäre, sondern Montag.

Montag?

Das wirkte wie ein kompletter knock-out-Schlag und hatte zur Folge, daß ich wieder das Bewußtsein verlor.

Ich sagte zu denen, die sich im Zimmer befanden — es war jetzt auch noch eine Krankenschwester dabei — ich müßte aufstehen, weil ich einen Mann in einen Tresor eingesperrt hätte. Nun hatte er dreißig Stunden dort zugebracht, und ich konnte mir nur denken, daß er tot war. Der Sauerstoff mußte schon vor langer Zeit zu Ende gegangen sein.

Ich sprach das Wort „tot“ klar und deutlich aus, damit man darauf reagierte. Vergebens. Mit Mienen, als hätte ich ihnen soeben eine rührende Sonnenscheingeschichte erzählt, saßen sie da. „Ja-ja“, sagten sie, „du sollst schon aufstehen, du darfst nur nicht so viel sprechen.“ Und Tante Esther fügte hinzu: „Du sollst ja aufstehen, Kind, wenn du dich nur hinlegen wolltest.“

„Reeder Hagel im Tresor!“ jammerte ich. „Ja-ja“, nickten sie sanft.

„Und jetzt muß er also ums Leben kommen, bloß weil ihr mir nicht glauben wollt!“ fuhr ich fort.

„Wir glauben dir ja, wir glauben dir ja alle, wenn du dich nur ruhig hinlegen wolltest.“ Die Krankenschwester schüttelte mir das Kopfchen auf und versuchte mich auf sachkundige Weise zu beruhigen. Indem sie mit mir sprach, als wäre ich ein kleines Kind. Jetzt wollen wir schlafen, nicht wahr? SSS schlafen in unserm Bettchen, und morgen wachen wir auf und sind wieder ganz gesund, und dann gehen wir auch auf das Büro, ja, das tun wir. Aber zuerst müssen wir in unserm Bettchen schlafen.“

Schon seit mehreren Sekunden kochte es in mir. Alldieweil ich nicht drei, sondern dreiundzwanzig Jahre alt und dazu ganz klar war — vielleicht war ich nie im Leben so klar gewesen — kam es mir geradezu lächerlich vor, Gegenstand einer solchen Lese zu sein, wie sie die Schwester hier — ihren Blick groß und ernst in den meinen bohrend —

von sich gab. „Und da sie nahe daran war, „büsche-büsch“ zu sagen, wurde das Kochen in mir unwiderstehlich. Ich lachte laut und gellend, ein völlig heimatloses, unangebrachtes Lachen in das Gesicht einer fremden Krankenschwester hinein und in einem Augenblick, wo die Verzweiflung mir näher lag als der Scherz.“

Auf mein Lachen reagierten sie endlich. Mama fragte, ob es nicht ginge, den Assistenzarzt zu wecken. Die Schwester antwortete, es schiene ihr kein hinreichender Grund dazu vorhanden zu sein. Der Puls wäre nicht schlecht. Tante Esther meinte scharf, es wäre wohl in diesem Krankenhaus wie in allen andern, daß die Patienten für die Ärzte da wären und nicht umgekehrt. Mama versuchte, ihre Schärfe etwas zu mildern.

Ich fragte, wieviel die Uhr wäre. Tante Esther strich mir liebevoll das Kopfchen zurecht und antwortete, sie wäre viereinhalb Viertelstunden auf dreieinhalb Paar Beinkleider, und wenn ich jetzt nicht schlafen wollte, würde ich morgen nicht früh aufstehen können, und jetzt hätte ich es doch so gut. Aber da kam Mama und erklärte in dem ruhigen sachlichen Ton, den sie ansah, wenn sie sich in bewußter Übereinstimmung mit ihren Erziehungsbüchern befand, es wäre genau siebzehn Minuten über eins.

Einunddreißig Stunden.

Wollt ihr, daß Reeder Hagel ums Leben kommt? Dann seid ihr mitschuldig!“

Mama strich mir wortlos über die Hände. „Er wird übrigens schon tot sein! Muß es ja sein!“

„O nein er liegt um diese Zeit in seinem guten Bett, er wie du —“

Wieder hätte ich lachen können. Alle lagen wir in unseren guten Betten. In unseren guten Büsche-büsch-Betten. Die Leute in Herrensand konnten sich scheint's eine andere Möglichkeit nicht vorstellen.

(Fortsetzung folgt)



# KARLSRUHE

von A bis Z

## Meinungsbildung nicht in „Einbahnstraßen“ lenken

Bundestagsabgeordneter Fritz Erler sprach auf dem Jugendtag der Sozialistischen Jugend — Politische Debatten und Reden wechselten mit Tanz und Spiel

### Die Ereignisse über das Wochenende

#### Tödlicher Unfall bei Knielingen

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag um 22.30 Uhr ereignete sich auf der Bundesstraße 10 zwischen Maxau und Knielingen beim Bahnwärterhaus ein tödlicher Verkehrsunfall. Ein Radfahrer kam aus einem Seitenweg mit seinem Fahrrad mit Hilfsmotor von links auf die unbesetzte, auf der im selben Augenblick ein Pkw in westlicher Richtung vorbeifuhr, den Radfahrer erfaßte, zu Boden schleuderte und so schwer verletzte, daß er noch in der Nacht gegen 24 Uhr im Städtischen Krankenhaus starb. Es handelt sich um den 46jährigen Emil Kirchner aus Knielingen, Rheinbergstraße 54.

#### Karlsruher Straßenbahnschaffner tödlich verunglückt

Am vergangenen Samstag um 18 Uhr fuhr ein Motorradfahrer, der Karlsruher Straßenbahnschaffner Gottfried Anderka, Waldstr. 5, mit seinem Motorrad auf der Autobahn bei Kilometerstein 239, Gemarkung Niefern. Er wollte zwei Lkw überholen, die gerade nebeneinander fuhren, weil einer den anderen überholte. Er benutzte dazu den an dieser Stelle gepflasterten Grünstreifen, überschlug sich und rutschte auf dem Dach gegen einen VW-Kombi-Wagen. Der Fahrer mußte schwer verletzt ins Pforzheimer Krankenhaus gebracht werden.

#### Auf dem Dach weitergeschleudert

Ebenfalls auf der Autobahn ereignete sich ein Unfall, dem ein Fahrer ohne Führerschein zum Opfer fiel. Am Samstag gegen 16 Uhr fuhr er mit seinem Pkw auf der Einbahnstraße beim Ispringer Viadukt, überholte mehrere Wagen, mußte bremsen, das Fahrzeug kam ins Schleudern, überschlug sich und rutschte auf dem Dach gegen einen VW-Kombi-Wagen. Der Fahrer mußte schwer verletzt ins Pforzheimer Krankenhaus gebracht werden.

#### Elf leichte Verkehrsunfälle

Im Stadtgebiet ereigneten sich am Wochenende 11 leichte Verkehrsunfälle.

#### „Schlofanzug“

In der Straßenbahn. Eine Mutter und ihr Töchterchen sind die Personen der Handlung. Aus dem Gespräch ergibt sich, daß das Kind einen Schlofanzug bekommen hat: „Mutter, der Schlofanzug ist aber fein!“ Die Mutter: „Es heißt nicht Schlofanzug, sondern Schlafanzug.“ Das Kind: „Warum denn, man sagt doch schlafen und nicht schlafen...“

#### Neu „belichtet“

Die Unterführung beim Albtalbahnhof wurde mit modernsten Lichtquellen ausgestattet, die Tag und Nacht brennen. Damit wurde auch bei diesem Engpaß dem übernehmenden Verkehr Rechnung getragen.

#### 15 500 Besucher der Herbstausstellung

Über das Wochenende wurden 15 500 Besucher der Ausstellungen „Getränkeausstellung“ und „Wirtschaftler und Wohnen“ gezählt. Der 10 000 Besucher, das Ehepaar Kestel, erhielt eine Gritzner-Kayser-Nähmaschine und das 10 013. Besucherpaar, die Eheleute Schnotterbeck, wurden mit einem 24teiligen Besteckkasten von der Firma Gustav Ebel, Solingen, bedacht. Der 20 000. und 30 000. Besucher wird ebenfalls eine Überraschung, die noch nicht verraten wird, erleben.

#### Karlsruher Tagebuch

Staatstheater Karlsruhe. Großes Haus. Montag, 28. 9., 19.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Volksbühne: Mo. II. „La Traviata“, Oper von Verdi. Ende 22.15 Uhr.

#### Versammlungskalender der SPD

Innenstadt: Mittwoch, 30. 9., 20 Uhr, Nußbaum, Mitglieder-Versammlung.  
Städtstadt: Donnerstag, 1. 10., 20 Uhr, „Deutsche Eiche“, Mitglieder-Versammlung.

#### Staatstheater Karlsruhe:

### „Die Pilger von Mekka“

Wirklich ein musikalischer Leckerbissen, den das Staatstheater hier zu Beginn der Karlsruher Herbstwoche darbot. „Die Pilger von Mekka“ sind zu Unrecht in Vergessenheit geraten, denn diese komische Oper ist in Wahrheit liebenswert und voller Kostbarkeiten. Welcher Reichtum an musikalischer Erfindung hatte Glück in sich aufgespeichert, daß dieses Werk neben seinen großen Opern ein Mauerblümchen-Dasein fristen mußte!  
Die Aufnahme der Karlsruher Erstaufführung wäre um ein Vielfaches durchschlagender gewesen, wenn der Regisseur Gerhard Overhoff nur ein Quäntchen Phantasie auf die Schale des Erfolgs geworfen hätte. So mußte man sich fast ausschließlich mit der musikalischen Wiedergabe auseinandersetzen.

### AZ WETTERDIENST

Vorübergehend unbeständig

Vorhersage des Deutschen Wetterdienstes. Ausgabestelle Karlsruhe für Nordbaden. Am Montag bei wechselnder Bewölkung noch einzelne gewittrige Regenfälle, verhältnismäßig warm mit Tagestemperaturen um 20 Grad, auch nachts recht mild. Tiefstwerte meist über 10 Grad, örtliche Frühnebel.

Am Wochenende führte die Sozialistische Jugend — Die Falken — ihren Jugendtag des Bezirks Baden in Karlsruhe durch. Rund 800 Jugendliche aus dem Südwestraum besuchten die Veranstaltungen, in denen politische Debatten geführt wurden oder die fröhlichem Spiel, Singen und Tanzen gewidmet waren. Bei einem bunten Abend in der Festhalle Durlach herrschte fröhlichste Laune, auf einer Pressekonferenz gab es interessante Diskussionen, und den Abschluß bildete die öffentliche Kundgebung auf dem „Platz der Jugend“ (Engländerplatz), bei dem Bundestagsabgeordneter Erler sprach. Das gemeinsame Erlebnis dieser Tage wird den „Falken“ noch lange in Erinnerung bleiben.

Höhepunkt und Abschluß des Jugendtags der „Falken“ bildete die öffentliche Kundgebung auf dem Engländerplatz. In seiner Begrüßung sagte Horst Seefeld, Vorsitzender des Unterbezirks Karlsruhe, daß die Sozialistische Jugend sich besonders freue, auf dem von der Stadt neu geschaffenen „Platz der Jugend“, dem Engländerplatz, die erste Veranstaltung abhalten zu können. Horst Seefeld erteilte zunächst dem Bezirksvorsitzenden Brückner-Heidelberg das Wort. Er sagte, die Jugend habe mit ihrem Bekenntnis zum demokratischen Staat auch das Recht, Arbeit für die 500 000 stellenlosen Jugendlichen zu fordern, sie trete für einen erweiterten Jugendurlaub und die 40-Stunden-Woche ein, und sie wolle eine Regierung, die geistige Freiheit, soziale Sicherheit und Friede für alle garantiere.

Mit herzlichem Beifall wurde die Rede des Bundestagsabgeordneten Fritz Erler aufgenommen, der von Straßburg gekommen war, um zur sozialistischen Jugend Badens zu sprechen. Er ging zunächst auf das verhängnisvolle Wort von der „Befreiung“ der Ostzone ein, das der Bundeskanzler in seiner ersten Rede nach der Wahl von sich gab. Man erinnere sich mit Grauen daran, daß dieses Wort „Befreiung“ schon einmal 1938 und 1939 am Vorabend einer gewaltsamen Auseinandersetzung gebraucht worden war. In Straßburg habe man jetzt aber reinen Tisch gemacht mit den Ideen von einer „Befreiung“: Quer durch die Parteien und Völker sei der Beschluß gefaßt worden, der Europarat werde sich dafür einsetzen, daß Viermächteverhandlungen über die Deutschlandfrage zustande kommen. Der Europarat habe damit seiner Überzeugung Ausdruck verliehen, daß die Wiedervereinigung Deutschlands erforderlich, aber nur mit friedlichen Mitteln zu erreichen sei.

Erler wies nach, daß es keinen wertvolleren Verteidiger der Freiheit gäbe als den Sozialismus.

Überall in Europa, wo sozialistische Regierungen oder große Parteien des freiheitlichen Sozialismus existierten, wäre die kommunistische Partei bedeutungslos. Aber in Frankreich und Italien mit rein bürgerlichen Regierungen beständen die stärksten kommunistischen Parteien jenseits des eisernen Vorhangs. Das sei kein Zufall, sondern ein Ergebnis der teilweise skrupellosen Ausbeutung des Volkes durch Einzelne, einer Verschärfung der sozialen Gegensätze, wie sie in der Bundesrepublik jetzt ebenfalls zu erwarten sei. „Aber wir können den Frieden nicht bewahren, wenn nicht dem letzten Bürger die Furcht vor der Knechtschaft und der materiellen Not genommen wird“, betonte Erler und fuhr fort: „Die Antwort auf die kommunistische Bedrohung sind nicht neue Divisionen, die den Lebensstandard herabdrücken, sondern mehr Wert als das Denken in Militärbündnissen hätte eine Abrüstung unter gegenseitiger Kontrolle.“

### Engländerplatz wird „Platz der Jugend“

Neues Jugendheim im Frühjahr bezugsfertig — Rollerrennen und Rollschuhlauf

Als wesentlichster Punkt der ausgiebigen Tagesordnung, die der Stadtjugendausschuß in seiner Vollversammlung zu behandeln hatte, kann wohl die Aussprache über die Situation der Karlsruher Jugendheime gewertet werden. Eine Auflösung der Heime in der Schubertstraße und in Durlach ist leider nicht zu umgehen. Dafür soll sich die jugendpflegerische Arbeit zunächst in der Luisenstraße intensiver gestalten. Zu seinem lebhaften Bedauern mußte der Vorsitzende Walter Wäldele mitteilen, daß sich die Aut- und Ausbautätigkeit des Jugendheimes am Engländerplatz trotz des weitgehenden Entgegenkommens der Stadtverwaltung durch Verschulden amerikanischer Dienststellen erheblich verzögert. Man hatte Arbeitskräfte immer wieder versprochen, jedoch die Zusagen nicht gehalten. Am 15. Oktober spätestens sollte die Jugendstätte unter Dach sein. Nach Lage der Sache wird mit diesem Zeitpunkt nicht gerechnet.

Einen erfreulichen Lichtblick in dieser der gesamten Karlsruher Jugend am Herzen liegenden Angelegenheit gaben die Ausführungen von

Bürgermeister Dr. Gutenkunst, der sich persönlich mit aller Energie für die rasche Durchführung des Projektes einsetzte. Da die Verhandlungen mit den Amerikanern bisher immer nur zu Versprechungen führten, wird die Stadtverwaltung nunmehr die notwendigen Arbeiten an private Firmen geben, so daß mit einem Aufbau des Gebäudes in einem kürzeren Zeitraum zu rechnen ist. Bereits im Frühjahr nächsten Jahres soll das Heim bezugsfertig sein, versprach Dr. Gutenkunst.

Die Gestaltung des Engländerplatzes als „Platz der Jugend“ und als Zentrum der gesamten Karlsruher Jugendarbeit wird natürlich einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. Die geplante große Grünfläche für Spiele und Wettkämpfe sportlicher Art verlangt erhebliche Planungsarbeiten. Vorgeesehen sind ferner ein Kinderplanschbecken und ein nasser Tummelplatz von 25 m Länge und 8 m Breite für die reifere Jugend.

Zur Beratung über die personelle Besetzung des Heimes mit pädagogisch vorgebildeten Erziehern — zunächst vier hauptamtliche Kräfte — wurde ein fünfköpfiger Personalausschuß gebildet. Er hat entsprechende Vorschläge auszuarbeiten und der nächsten Vollziehung vorzulegen.

### 50 Jahre Karlsruher Maschinensetzer

Im „Kühler Krug“ fand am Samstag die 50-Jahrfeier der Maschinensetzerpartei, Bezirk Karlsruhe, statt, auf der der Vorsitzende A. Bickel die Gäste, darunter aus der Schweiz und aus Straßburg, begrüßte. In seiner Festrede gab Franz Prestel einen geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung, die seit der Erlin-

dung Mergenthalers zu verzeichnen ist. Stadtrat Zwecker überbrachte im Namen des Oberbürgermeisters die Glückwünsche der Stadtverwaltung und auch der Vertreter von Straßburg ergriff das Wort und stellte aktuelle Europafragen in den Vordergrund seiner Ausführungen.

Nach Ehrungen der Jubilaren — für 50jährige Zugehörigkeit konnten die Maschinensetzer Schetter (Badenia), Selter (Faaß) und Neuhaus (BNN) geehrt werden — wurde ein Unterhaltungsprogramm durchgeführt, das auf einem außerordentlich hohen Niveau stand. Der Gesangsverein „Typographia“ unter Leitung von Paul Kurz und die Kapelle Karl Pförtner hatten die musikalische Unternehmung übernommen. Staatschauspieler Karl Mehner brillierte als Ansager und durch seine heiteren Vorträge. Hubert Türmer und Gudrun Nierich hielten sich durch ihre Darbietungen besonderen Beifall. Auch Fritz Krehl errang mit seinen Liedern zur Laute übermäßigen Beifall, und Irmgard Silberborth überzeigte durch ihre Grottesk-Tänze, die außerordentlich gefielen.

Die 50-Jahrfeier nahm einen glücklichen Verlauf, und die Mitglieder werden sich noch lange dieses Abends erinnern.

„Mit Alkohol im Blut wird Mut zum Uebermut! Schlaf deinen Rausch erst aus, verschon das Krankenhaus!“

#### AZ gratuliert ...

Sein 40jähriges Dienstjubiläum konnte dieser Tage Kanzleiasistent Leo Straub, Ettlingerstraße 8 beim Städtischen Gartenamt begehen. Zu einer kleinen Feier waren die Angehörigen des Gartenamtes in dessen Büroräumen zusammen gekommen, wobei in entsprechenden ehrenden Worten und Überreichung von schönen Geschenken an den Jubilar seiner Achtung von Kollegen und Vorgesetzten würdig gedacht wurde.

### Finden sie sich in der Armee wieder?

Eröffnungsveranstaltung der Sozialistischen Jugend Deutschlands im Jugendheim

Im Verlauf der Eröffnungsveranstaltung zum Jugendtag der Sozialistischen Jugend Deutschlands — Die Falken — in Karlsruhe, bei welcher Horst Seefeld zahlreiche Jugendliche aus dem gesamten südwestdeutschen Raum begrüßen konnte, überbrachte Bürgermeister Dr. Gutenkunst die Wünsche des Oberbürgermeisters und der Stadtverwaltung. Die Tzung der „Falken“ werde, führte der Redner aus, von großen politischen Ereignissen überschattet. Offensichtlich habe ein Teil der Jugend, die am 6. September erstmals zur Wahlurne gehen durfte, die Zeichen der Zeit missverstanden. Viele der versammelten männlichen Jugendlichen würden sich in absehbarer Zeit als Teile eines 500 000-Mann-Heeres wiederfinden.

Auf das neue Jugendwohlfahrtsgesetz eingehend, streifte Dr. Gutenkunst die kommende intensivere jugendpflegerische Arbeit der Gemeinden, die nur in enger Zusammenarbeit mit den freien Organisationen positiv zu gestalten sei. Als äußeres Zeichen des guten Willens der Karlsruher Stadtverwaltung müsse die Fortführung der Arbeiten zur Fertigstellung des neuen und modernen Jugendheimes am Engländerplatz angesehen werden. Aus ernster Sorge heraus, zu welcher verschiedene innerpolitische Ereignisse der letzten Zeit berechtigten, stellte der Redner zum Schluß seiner mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen den Dienst an der Jugend in völliger geistiger und sittlicher Freiheit in den Vordergrund.

In Vertretung des Bundestagsabgeordneten Fritz Corterier begrüßte Stadtrat Max Singer die „Falken“ namens seiner Partei. Nur durch die Mithilfe der jungen Generation könnten die Aufgaben gemeistert werden, welche die Aufrechterhaltung des Friedens und die Völkerverständigung an jeden Einzelnen stellten.

Zum Schluß der von gemeinsam gesungenen Liedern umrahmten Eröffnungsfeier dankte Bezirksvorsitzender Heinz Brückner, Heidelberg, der Stadtverwaltung Karlsruhe und allen beteiligten Organisationen für ihre Unterstützung zur Gestaltung der Tagung im Geiste der Freundschaft und Solidarität.

Abends traf sich die Jugend zu einem bunten Abend und Tanz in der überfüllten Festhalle in Durlach. Am Sonntagvormittag fand eine Presse- und Rundfunkkonferenz statt, über die die AZ in der morgigen Ausgabe berichten wird.

was sich beim „Tobias“ bestätigte, wurde hier erneut bewiesen: Die Künstlerin verfügt nicht nur über ein „interessantes“ Organ, sondern sie versteht mit ihrer Stimme umzugehen, als ob sie eine „Instrumental-Solistin“ sei. Es wird eine Freude sein, die Sängerin noch in weiteren Rollen sehen und hören zu können. Leider zeigte sich bei Christoph Reuland, daß er seine Stimme nicht in dieser technischen Fertigkeit beherrscht, denn die Intonationsschwankungen waren zu auffällig, als daß sie mit gültigen Ohren hätten überhört werden können. Willy Müller und Eugen Ramponi — beide gesanglich überzeugend — litten unter der Regielosigkeit am meisten; aber auch Hans Hofmann ließ erkennen, daß ihm die führende Hand, derer er dringend bedarf, fehlte. (Mit Staubwisch-Wedein allein ist's eben nicht getan.) Die beiden verschleierte Damen: Irmgard Stähle und Barbara Schnepf entpuppten sich als wertvolle Ensemble-Sängerinnen, und Anke Naumanns Mezzo-Sopran gab wie immer ein solides Fundament ab. Besondere Erwähnung verdient Bert Rohrbach wegen seiner hervorragend gesungenen Arie. Carl Heinz Graumann „gastierte“ in der Oper und mimte den Sultan von Aegypten, der gleich seinem „Bruder“ aus der „Entführung“ nicht minder edel ist. Einen Höhepunkt stellte zweifellos der Tanz von Hilde Steffen und Rolf Jahnke dar.

Die Aufführung wurde dankbar aufgenommen. HK



Offenburg

19 Verkehrsunfälle in einer Woche

16 Verletzte und ein Toter — Fahrerflucht in zwei Fällen



Offenburg. In der vergangenen Woche wurden im Bereich des Stadtgebietes von der Schutzpolizei 19 Verkehrsunfälle registriert. 16 Personen wurden dabei verletzt, eine Person ist inzwischen an den Verletzungen verstorben. In 5 weiteren Fällen erlitten die Verletzten schwere Gehirnerschütterungen, die ihre Einlieferung in das Krankenhaus notwendig machten.

Am Hofweierer Bahnübergang fuhr ein Motorradfahrer mit übermäßiger Geschwindigkeit gegen die geschlossene Bahnschranke auf. Der Fahrer sowie sein Soziusfahrer wurden hierbei auf den Bahnkörper geschleudert. Glücklicherweise kamen sie nur mit leichten Verletzungen davon. Durch die Aufmerksamkeit des Schrankenwärters, der dem heranrühenden Güterzug das Haltesignal noch rechtzeitig stellen konnte, wurde ein größeres Unglück verhütet.

Wegen Fahrerflucht nach einem verursachten Unfall haben sich zwei Kraftfahrer zu verantworten.

Mittwoch: „Das Holländische Ballett“

Offenburg. Im Rahmen der Ortenauer Herbstmesse gibt sich die Stadt Offenburg Mühe, auch auf dem kulturellen Gebiet der Bevölkerung der Stadt und den Besuchern etwas Besonderes zu bieten. So kommt am Mittwoch das „Holländische Ballett“. Sonja Gaskell wird die künstlerische Leitung in den Händen haben, und die Erfolge, die das Ballett in ganz Europa errang, sind Beweis genug für das Können und den künstlerischen Wert dieses Ensembles.

Neue Bestimmungen im Oktober

Offenburg. Die Polizei weist darauf hin, daß mit Wirkung vom 1. September neue Bestimmungen im Straßenverkehr gelten. Von einer der wichtigsten Bestimmungen, nämlich der Vorfahrtsregelung, gilt im Augenblick zu beachten, daß diese erst am 1. Oktober in Kraft tritt. Bis dahin gilt noch die seitherige Regelung. Wir werden über die wichtigsten Änderungen der Verkehrsbestimmungen noch berichten.

Er konnte nicht untergebracht werden

Offenburg. In der vorigen Woche sprach in Offenburg der gewesene Staatspräsident von Südbaden, Herr Wohleb. Am Schluß seiner Ausführungen nahm er auch Stellung zu seiner beabsichtigten Kandidatur zum Bundestag. Er sprach mit Bitterkeit davon, daß er so gerne kandidiert hätte, aber — er wollte keinen Kandidaten aus seinem Wahlkreis vordrängen und auf der Landesliste zu kandidieren war unmöglich, weil so viele dagegen gewesen seien. Nun muß Herr Wohleb von der iberischen Halbinsel aus beobachten, was in Bonn getan oder nicht getan wird.

Die Polizei notierte

Wegen Verdacht der Geschlechtskrankheit und Ausübung der Gewerbsunzucht wurde eine 23 Jahre alte, ledige und wohnsitzlose Frauensperson aufgegriffen und der Straftatbestand des Amtsgerichts zugeführt.

Wegen Ruhestörung und groben Unfugs, Beamteneleidigung, Widerstands und Sachbeschädigung mußte ein hiesiger Maschinenwalschlosser festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt werden.

Ein 23jähriger Autoschlosser von hier ließ sich in betrunkenem Zustande eine Bedrohung mit einem offenstehenden Messer zuschulden kommen. Er wurde bis zur Ernüchterung in polizeilichen Gewahrsam genommen und nachdem dem Richter vorgeführt.

Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde ein ausländischer Arbeiter in einer hiesigen

Gaststätte festgenommen und in den Notarrest eingeliefert.

Offenburg. Die Preise für Obst auf dem Offenburgischen Wochenmarkt am Samstag waren folgende: Äpfel das Pfund 15—30 Pfg. Birnen 20—35, Quitten 35, Pflirsche 25—45, Kastanien 20, Zwetschgen 18—22 Pfg.

Zellweilerbach-Rammersweier. Während der Tage der Herbstmesse wird der Omnibusbetrieb der Firma Rudolf Weggler noch folgende Fahrten durchführen: Offenburg ab 15, 19 und 22 Uhr. Die Fahrten gehen über Rammersweier nach Zellweilerbach und zurück nach Offenburg. Die übrigen Fahrten bleiben in ihrem Kurs bestehen.

Zunsweier. Der Landwirt Friedrich Näger beschloß, körperlich und geistig rüstig, das 88. Lebensjahr. Der Jubilar stammt aus Rammersweier und ist der älteste Einwohner der Gemeinde.

Diersburg. In der Werkstatt des Schmiedemeisters Föhrenbach war dessen Sohn an einer Bohrmaschine beschäftigt. Plötzlich hörte die Mutter einen Hilferuf und der herbeieilende Vater konnte den Sohn noch durch Abstellen des elektrischen Stromes retten. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Die Maschine stand anscheinend unter Kurzschluss.

Offenburg ein Werk der Zähringer

Das restaurierte Nebenzimmer der „Neuen Pfalz“ erhielt in diesen Tagen den sinnvollen Namen „Zähringer Stube“. Dieser Name bezieht sich jedoch nicht auf die Dynastie der Großerzöge und Markgrafen von Baden, sondern hier handelt es sich um die Herzöge von Zähringen, die schon 1218 ausgestorben sind. Sie stehen in enger Beziehung zu Offenburg. In ihnen haben wir die Gründer unserer Stadt zu sehen.

Im 11. Jahrhundert nahmen diese Zähringer am Oberrhein eine achtunggebietene Stellung ein. Das Staatsgebiet über das sie herrschten, erstreckte sich über Südbaden und die deutsche Schweiz. Berthold II. (1078—1111) ist der mutmaßliche Gründer Offenburgs. Zur Sicherung seines Staatsgebietes im Norden erbaute er gegen 1100 am Ausgang des Kinzigtales eine Burg und schuf an deren Fuß durch Gründung eines Marktes die Voraussetzungen für die Gründung einer Stadt.

Die Erinnerung an den Gründer unserer Stadt wird nun in der „Zähringer Stube“ der „Neuen Pfalz“ in würdiger Weise festgehalten. Die innere Stirnwand ist geschmückt mit einem Doppelwappen: Das herzogliche Zähringische und das Offenburgische Stadtwappen. Darunter hängen ein Stich von Nilsen, der die Burgruine Zähringen erstellt, und die Reproduktion eines Holzschnitts „Offenburg 1550“ aus Sebastian Müntsters Cosmographie. Das große Bild in der Ecke, das von Glasmaler Vollmer geschaffen

Baden-Baden

Düsenjäger kurven über Baden-Baden



Baden-Baden. Die berechtigten Klagen aus Kreisen der Bevölkerung und zahlreicher Kurgäste wegen Ueberfliegung der Stadt durch Düsenjäger haben sich in letzter Zeit gehäuft. Die Tatsache, daß an einem Vormittag 3 Düsenjäger in verhältnismäßig geringer Höhe kurvend das Stadt- und Kurgelände überflogen haben, gab dem Bürgermeister Veranlassung, bei dem Kommandeur des Flugplatzes Söllingen sofort fernmündlich vorstellig zu werden. Der Kommandeur erkannte die Klagen als berechtigt an und sagte zu, daß er mit aller Strenge auf die Einhaltung des Verbots der Ueberfliegung der Stadt Baden-Baden und insbesondere des Kurgeländes sehen werde und betonte dabei ausdrücklich, daß ihm entsprechend den der Stadtverwaltung und auch der Presse schon früher gegebenen Erklärungen sehr daran liege, daß die Kurstadt durch den Lärm von Düsenjägern nicht beeinträchtigt wird.

SPD nahm Stellung

Baden-Baden. In zwei Parteiversammlungen nahm die hiesige SPD Stellung zu dem Ergebnis der Wahlen und zu den Fragen, welche die kommenden Aufgaben der Partei stellen. Eine von einer Siebener-Kommission ausgearbeitete ausführliche Resolution wurde nach einer eingehenden Aussprache und nach einigen Änderungen fast einstimmig angenommen. Die beiden gutbesuchten Versammlungen bewiesen, daß das politische Leben innerhalb der SPD in Baden-Baden von einer starken Aktivität getragen ist. Im übrigen ist man davon überzeugt, daß die kommenden Kommunalwahlen ein völlig

Bauverbot außerhalb erschlossenem Baugebiet

Beschlüsse aus der letzten Gemeinderatsitzung

Berghausen. Der am 30. 9. 1953 ablaufende Vertrag aus dem Jahre 1933 über die Mitbenützung der Turnhalle des Turn- und Sportvereins durch die Turnklassen der Volksschule Berghausen wurde vom Gemeinderat erneuert. Der TSV gestattet der Volksschule Berghausen auf weitere 10 Jahre mit automatischer Verlängerung um je ein weiteres Jahr die Benützung der Turnhalle und des Turnplatzes, sowie der vereinseigenen Turngeräte zum lehrplanmäßigen Turnunterricht. Als Gegenleistung erhält der TSV von der Gemeinde für die Vertragsdauer das Mitbenützungsrecht an den schuleigenen Turngeräten, sowie eine jährliche kleine Gestaltungsgebühr.

Zur Regelung der Bebauung von Ackergrundstücken außerhalb des Ortsetters beschloß der Gemeinderat, daß in Zukunft keine Baugenehmigung mehr erteilt wird, wenn der Bauplatz außerhalb des erschlossenen Baugebietes gelegen und wenn dieses Gelände zur Bebauung nicht freigegeben ist.

Drei Baugesuche des Umlegungsgebietes Weiber-Steinert wurden befürwortet.

Der Gemeinderat hatte außerdem eine Reihe von Gesuchen zu behandeln, die teils befürwortet, teils abgelehnt wurden.

Heute, Montagabend, 20 Uhr, zeigt die Innere

Mission in der Gemeinschaftshalle des neuen Schulhauses den in Venedig preisgekröntem Kulturfilm „Eine handvoll Reis“.

Wir gratulieren am 3. 10. Anna Stuhlmüller, Hauptstraße 155, zum 71. Geburtstag.

Unglücksfall mit Todesfolge

Jöhlingen (Pö). Am Mittwochabend gegen 21 Uhr fuhr der ledige 24jährige Pfund, wohnhaft in Jöhlingen, Bahnhofstraße, mit seinem Motorrad auf der Königsbacher Straße auf einen dort abgestellten unbeluchteten Wagen auf und trug einen doppelten Schädelbruch davon. Ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, ist der Bedauernswerte am Freitagmorgen im Krankenhaus verstorben.

Der ledige Hellmut Silvery, wohnhaft in Jöhlingen, Heubergstraße, wurde zwischen Jöhlingen und Weingarten von einem Motorradfahrer angefahren und erlitt dabei leichtere Verletzungen.

Brief aus Eggenstein

Eggenstein. Beantragung der Lohnsteuerkarten 1954: Wer sein Antragsformular für die Ausstellung der Lohnsteuerkarte 1954 im Rathaus noch nicht abgegeben hat, wolle dies sofort erledigen. Diejenigen, welche ein solches Antragsformular überhaupt nicht erhalten haben, jedoch eine Steuerkarte benötigen, werden gebeten, umgehend im Rathaus vorzusprechen. — Gemeindekasse: Gemeinderichter Friedrich Stern ist mit Wirkung vom 28. September 1953 für die Dauer von 6 Wochen zur Teilnahme an einem Lehrgang beurlaubt. Mit der Führung der Kassengeschäfte während dieser Zeit wurde der Gemeindegeldverwalter Walter Becker beauftragt und ihm die Zeichnungsberechtigung erteilt. — Befundschein der ARBEG: Durch die „ARBEG“ (Arbeitsgemeinschaft zur Prüfung der elektrischen Anlagen auf dem Lande) wurde im Laufe dieses Sommers hier eine Revision der Elektroanlagen durchgeführt. Die dabei festgestellten Mängel wurden den betreffenden Hauseigentümern mittels Befundschein mitgeteilt. Die beanstandeten Anlagen sind nunmehr durch eine zugelassene Installationsfirma in Ordnung bringen zu lassen und die vom Installateur unterschriebenen Befundscheine bis spätestens 20. Oktober 1953 im Rathaus abzugeben. Nach dem 1. November d. Js. werden kostenlose Nachschauen durchgeführt. Sollten jedoch wegen der Nichtbeseitigung der Mängel weitere Nachschauen erforderlich werden, so kommen dafür im Einzelfall Kosten in Höhe von 5 DM zur Erhebung. — Baugelände ip „Wetterkreuz“: Durch das vom Bundestag am 3. August d. Js. erlassene Bauanordnungsengesetz, ergeben sich neue Momente hinsichtlich der Möglichkeit einer Enteignung. Zur Vermeidung von Zwangsmaßnahmen werden die Eigentümer der noch freien Bauplätze im Gewinn Wetterkreuz gebeten, durch Verkauf derselben zur Behebung der Bautätigkeit und Beseitigung der Wohnungsnot beizutragen. Bauplatzeigentümer welche mit dem Verkauf einverstanden sind werden gebeten, dies umgehend dem Bürgermeister bekanntzugeben. Brennholz: Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Bewirtschaftung des Brennholzes aufgehoben ist und eine Zuteilung nicht mehr stattfindet. Wenn nun im Monat Oktober d. Js. mit den Holzharbeiten begonnen wird, dann wird das anfallende Brennholz jeweils nach vorheriger Bekanntmachung gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Es ist Kameradenpflicht, daß alle Heimkehrer bei der Suchdienststelle in der Herrenstraße 39 (durchlaufend von vormittags 8 bis abends 20 Uhr geöffnet) Einblick in die Lagerverzeichnisse ihrer eigenen ehemaligen Kriegsgefangenenlager nehmen.

Fisch-Musterküche auf der Herbstmesse

Offenburg. Wenn heutzutage die Gesundheitsbehörden nicht nur den regelmäßigen Besuch des Zahnarztes verlangen — schon bei den Schulkindern —, sondern immer wieder zu vermehrtem Genuß von Seefisch auffordern, so hat das seine guten Gründe, — ganz abgesehen davon, daß es weit angenehmer ist, ein pikantes Fischgericht zu verzehren, als sich einen Zahn plombieren zu lassen. Welche Gaumengenüsse gerade der Seefisch um billiges Geld zu bieten vermag, werden die Besucher der diesjährigen Ortenauer Herbstmesse vom 25. 9. bis 4. 10. in Offenburg selbst prüfen können. Der Verband deutscher Diätassistentinnen wird auf dem Messegelände eine Fisch-Musterküche einrichten, die glückliche Gelegenheit bietet, mit den vielseitigen Vorzügen des Seefisches als Alltags- und Festtagskost für Gesunde und Kranke bekannt zu werden.

Rastatt

Der Handwagen war nicht beleuchtet

Rastatt. Am Samstagabend wurde ein 48-jähriger Zimmermann aus Rastatt, der sich mit einem Handwagen auf dem Wege von Föhr nach Niederbühl befand, von einem Motorradfahrer aus Kuppenheim angefahren und so schwer verletzt, daß er wenige Stunden später im Krankenhaus starb. Der Handwagen war nicht beleuchtet.

Ehemalige Landwirtschaftsschüler wurden geehrt

Graben. Auf einer Mitgliederversammlung der ehemaligen Landwirtschaftsschüler konnte Vorstand Seith etwa 150 Personen, darunter Reg.-Rat Engelhard, den Geschäftsführer des Südbadischen Tabakbauverbandes, begrüßen. An 12 Landwirte konnte der Vorsitzende für langjährige ehrenvolle Mitgliedschaft die Ehrenurkunde über die Ernennung zum Ehrenmitglied überreichen. Es sind dies: Heil Wilhelm, Graben, Werner Albert, Graben, Melder Heinrich, Graben (zur Zeit Neusatz bei Waldürn), Moos Friedrich, Rufheim, Göbelbecker Ludwig, Liedolsheim, Seith Emil, Liedolsheim, Hermann Jakob jun., Linkenheim, Hermann Wilhelm, Linkenheim, Gorenflo Max, Friedrichstal (ausgewandert nach Kanada), Friedel Fritz, Spöck, Hofheinz Karl, Spöck und Berthold Ernst, Spöck.

Landwirtschaftsrat Hampe, gab eine Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins. Er teilte mit, daß der Herbstausflug am 8. 10. stattfinden wird und zwar nach folgendem Programm: Worms, Besichtigung des Hagendenk-

mals, Bad Kreuznach, Besichtigung der Vergleichsbetriebe von Dr. Preuschen, Münster am Stein und Rüdesheim. Stadtbesichtigungen: Eltville, Besuch der Sektellerei Math. Müller, und Abschluß in Groß-Gerau im Hotel „Adler“. Das Erntedankfest wird am 4. 10. in Linkenheim durch die Landjugend gestaltet. Weiter wies er auf den Beginn der Winterkurse an der Schule hin und bat die „Ehemaligen“ alle Junglandwirte für den Besuch der Landwirtschaftsschule zu interessieren, da gerade die Schule die neuesten Erkenntnisse und Forschungen auf allen Gebieten der Landwirtschaft vermittelt.

Landw.-Rat Engelhard sprach über Erzeugung von heißluftgetrocknetem Virgin- und Zigarrengut. Er ging auf die geschichtliche Entwicklung des Tabakbaues ein. Für die Qualität des Tabakbaues sei nicht allein die Düngung ausschlaggebend. Pflanzweise, Behandlung und vor allem Düngung, Witterungseinflüsse, spielen eine wichtige Rolle.

Verhindert Verkehrs-Unfälle in der Landwirtschaft

Zwanzig Menschen sterben täglich in Westdeutschland durch Verkehrsunfälle. Daran ist auch die Land- und Forstwirtschaft beteiligt, obwohl die Unfallziffern bei ihr nicht so stark gestiegen sind wie im allgemeinen Verkehr. Ein nicht unbedeutender Anteil dieser Unfälle entsteht beim Betrieb mit Schleppern, insbesondere bei Transporten. Unkenntnis der möglichen Gefahren, Leichtsinns, ungenügende Fahrpraxis, mangelhafte Bremsen der Anhänger und ähnliches sind die Ursachen schwerer, oft tödlicher Unfälle. Vorsichtiges und rück-sichtsvolles Fahren liegt deshalb im eigenen Interesse jedes Schlepperfahrers wie im Inter-

esse der Mitmenschen. Verantwortungsbe-wußtsein und gegenseitige Rücksichtnahme müssen auch von ihm erwartet werden, um die Unfallgefahr zu verringern. Eine gründliche Ausbildung im Fahren von Schleppern, z. B. an einer Deula-Schule, ist deshalb dring- end anzuraten. Alle erforderlichen Sicher- heitsmaßnahmen zum Schlepperfahren wer- den durch Wort und Bild in Broschüre Nr. 82 des AID „Sicherheit im Schlepperfahren“ an- schaulich erläutert. Sie gehört in die Hand eines jeden Landwirts, der mit Schleppern umzugehen hat. (AID)

Die Stadt Offenburg

veranstaltet am Mittwoch, 23. September 1953, in der Stadthalle Offenburg:

Das Holländische Ballett

unter künstlerischer Leitung von Sonja Gaskell, Aufsehenerregende Erfolge in Holland, Belgien, Deutschland und der Schweiz. Klassische Balletts Pas de deux und pas de trois aus „Schwanensee“, von Tchaikowsky. Komische Balletts: von Rameau (nach Molière) und Strawinsky u. a. Beginn: 19.45 Uhr. — Ende: gegen 22.15 Uhr. Preise von DM 1.50 bis DM 5.00. Allgemeiner Kartenverkauf ab 22. 9. 53, im Europa-Haus, Telefon 1941 und 1132.

1. Pflichtvorstellung für Abonnenten.

Wir machen unsere verehrten Theaterbesucher ganz besonders darauf aufmerksam, daß das Gastspiel bereits um 19.45 Uhr beginnt.

Verschiedenes

Auto

1 Lit., gegen nur guter Motorrad (auch Gespann) zu tauschen gesucht. Angebote unter K 9503 an die „AZ“ erbeten.

Helrot

Abteilungsleiter 40 J., vermögend, wünscht Helrot durch Ehenbahnungs-Institut Frau Dorothea Romba Gründungs-Jahr 1930 Mannheim, Langerötterstr. 37, Ruf 31 845 - montags geschlossen. Filiale: Karlsruhe, Buntstr. 11 Ruf 697

Advertisement for 'Neuzeitliches Verwielfältigen' (modern multi-copying) featuring a 'Cento-Printo' machine. Text: 'Eine sehenswerte Sonderschau im Saal der „Neuen Pfalz“, Offenburg am Mittwoch, 30. Sept., von 10—19 Uhr. Schon alle! Inhabend wegen des neuen Preises 250,- der von der staatlichen Druckerei vertrieben wird.'



# HUMOR

## Aberglauben beim Pierderennen

Horoskop für Pferde — Königin Elisabeths „Aureole“ wird magnetisiert

Das Auto hielt vor der Tankstelle. „Drei Liter Benzin und ein Achtel Öl, bitte!“ „Jawohl, mein Herr, und soll ich Ihnen vielleicht auch mal in die Reifen husten?“



„Junger Mann, versuchen Sie nur nicht, mir so zehnjähriges altes Zeug anzuhängen — ich will etwas wirklich ganz Frisches!“

Endlich, nachdem sie die ganzen Wochen an der See zusammen gewesen waren, wagte der schüchterne junge Mann das Mädchen zu fragen. Sie antwortete „ja“, und so überglücklich fiel er ihre beiden Hände und sagte, während er ihr fest in die Augen sah: „Rita, ist es das erste Mal, daß du mich liebst?“

„Ja“, flüsterte sie, „aber es ist so schön, daß ich nicht hoffe, daß es das letzte Mal sein wird!“

Der Kolonialwarenhändler erzählte einem Kunden: „Ja, der junge Mann, den ich im Geschäft hatte, ist nun zum Boxsport übergegangen! Er hat sogar die Aussicht, deutscher Meister zu werden!“

„So, so“, meinte der Kunde trocken, „sicher im Leichtgewicht, nicht wahr? Denn dafür hatte er schon Anlage, als er noch bei Ihnen arbeitete!“

### Verstecktes Zitat

Aus den Silben: au — ba — ben — berg — bock — burg — cha — cho — da — dat — e — el — es — sich — gem — gena — ger — hut — i — ll — ll — ls — land — le — le — le — le — leit — mä — men — nach — nau — ne — o — on — pas — per — ral — ral — re — re — san — sau — se — sen — soh — stard — tol — the — ti — to — trecht — u — u — wa — zend — sind 25 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Spruch von Theodor Körner ergeben. Die Bedeutung der Wörter ist (ch = 1 Buchst., ck = 1 Buchst., ß = ue):

1. Teil des Heeres, 2. Distrikt in Nordamerika, 3. Kirchenlied, 4. Schmuckstein, 5. Fußbekleidung, 6. Singspiel, 7. Mischling, 8. altes Längenmaß, 9. Stadt in Griechenland, 10. Stadt an der Donau, 11. Gebirge in Rußland, 12. biblische Figur, 13. Hochlandswild, 14. Rudeltier, 15. Stadt in Thüringen, 16. Eidechsentier, 17. große Insel im Atlantischen Ozean, 18. Teil des Stiefels, 19. Raubtier, 20. Mengenbezeichnung, 21. weiblicher Vorname, 22. Stadt im Rheinland, 23. Berg im Erzgebirge, 24. Deutscher Dichter, 25. Stadt in Holland.

### Auflösung:

1. Part, als Krieger und Kriegerin. 2. Theodor Körner. 3. Der Spruch von Körner. 4. Leona. 5. Urtisch. 6. Der Spruch von Körner. 7. Tiger. 8. Leona. 9. Leona. 10. Tiger. 11. Tiger. 12. Leona. 13. Tiger. 14. Tiger. 15. Tiger. 16. Tiger. 17. Tiger. 18. Tiger. 19. Tiger. 20. Tiger. 21. Tiger. 22. Tiger. 23. Tiger. 24. Tiger. 25. Tiger.

Die Besucher von Pferderennen sind im allgemeinen abergläubisch. Kein Wunder: Viele von ihnen sind mit großen Wettsummen im Spiele, und da schauen sie denn nach allerhand Vorzeichen aus, an denen sich erkennen läßt, ob man mit seinem Einsatz richtig liegt und das schließlich gewinnende Pferd gewählt hat. Weniger allgemein verbreitet ist der Aberglaube bei den Pferdebesitzern selber. Doch gibt es auch da allerhand okkulte Manipulationen, zu denen man in den Rennställen greift, um das Glück zu beeinflussen.

So lebt in Frankreich eine Frau Forget, die den Vorteil hat, die berühmte Stute Bagheera zu besitzen, durch die sie schon in den Besitz vieler erster Preise kam. Das Geheimnis des Erfolges dieses Pferdes besteht nach ihrer Meinung darin, daß das Tier an dem jeweils entscheidenden Tage von einem dazu bestellten Magier mit kosmischen Einflüssen „geladen“ wird. Wie denn die Besitzerin auch niemals versäumt, über die jeweiligen Aussichten des Tieres durch Aufstellung eines Horoskops die Sterne zu befragen.

In England ist der Brauch, die wertvollen Tiere vor dem Renninsatz durch Magnetiseur zu behandeln, weit verbreitet. Der Rennstall der britischen Krone besitzt zu diesem Behufe sogar einen Magnetiseur im Dauerdienst. Es ist der ehrenwerte Herr Charles Brook, der gerade in letzter Zeit viel von sich reden machte, freilich dadurch, daß die von ihm angewendete magnetische Kur in einem bestimmten Falle nicht anschlug. Es handelte sich um das Rennpferd „Aureole“, welches Königin Elisabeth gehört und von dieser zur Beteiligung an den letzten großen Hürdenrennen in Doncaster angemeldet worden war. Dieses Hürdenrennen ist eins der meist besuchten in England; an dem betreffenden Tage gab es nicht weniger als 100 000 Zuschauer, und der Preis, der in dem Falle zu gewinnen war, der für die Beteiligung von Aureole in Betracht kam, betrug 15 000 Pfund Sterling.

Das Tier war wochenlang zuvor vom ehrenwerten Herrn Charles Brook magnetisch behandelt worden, und zwar mit ersichtlichem Erfolg. Unter dem Einflusse der magnetischen Striche dieses Mannes, der von seinen Freunden „die menschliche Batterie“ genannt wird, nahm die Nervosität des Tieres ab und verlor es seine Launenhaftigkeit und seine Unberechenbarkeit. Alles Unbezähmbare in ihm wurde gewissermaßen eingeschläfert, und so wurde es in den Händen und unter den Schenkeln des Jockeys, der es für das Rennen schulte, wie zu gefügigem Wachs. Gerade dies aber schien am Tage der Entscheidung von Nachteil zu sein. Denn das Tier kam nicht an der Spitze aller übrigen Wettbewerber am Ziele an, sondern erst als Dritter. Die Einschläferung war offenbar zu weit gegangen, und unter den magnetischen Strichen des ehrenwerten Herrn Charles Brooks hatte sich das feurige Temperament der „Aureole“ nicht verstärkt, doch abgeschwächt.

## Handwerk im Volkshumor

Eine kleine Plauderei von Theodor Ullmann

Solange Menschen zusammenleben, werden Witz und Humor nicht versiegen. Erst recht da, wo sie zusammen arbeiten, muß der Humor die Arbeit würzen. Die Besonderheiten, Stärken oder Schwächen des lieben Nachbarn sind stets Zielscheibe eines gutmütigen Spottes gewesen. Alle müssen bei diesem lustigen Spielchen herhalten, wenn auch meist den Unschuldigen mehr Schimpf und Spott angehängt worden ist.

Nicht selten sind es die Handwerker, die Zielscheibe des Spottes waren. Immer aber zahlen sie mit gleicher Münze zurück. Und solange es einen ehrbaren Handwerkerstand gibt, dauert dieser lustige Kampf. Viel schönes deutsches Sprachgut ist aus solchen Neckereien entstanden.

Stoff zum Spötteln gab es ja genug bei dem täglichen Umgang in einer mittelaltlichen Stadt, zumal die Gegensätze der verschiedenen Gewerbe in der alten Zeit stärker betont waren als heute. Mühte sich doch jedes Mitglied einer ehrbaren Zunft schon äußerlich kennzeichnen und wenn auch das Schurzfeld des Handwerkers als Ehrenkleid galt, so waren die Standesneckereien doch mehr auf dieses Gewand gemünzt als auf den Menschen.

Die kleine Bosheit darf man den Bürgern des Mittelalters nicht allzu schlimm ankreiden. Denn gar zu oft soll es geschehen sein, daß der Schneider etwas vom Tuch zurückbehält, oder der Müller den braven Bauersmann ums Mehl betrog. Derweilen so die Bürger des Mittelalters „geschädigt“ wurden, blühte das Handwerk immer mehr auf. Und kam dann der Ausdruck von dem „berühmten goldenen Boden des Handwerks“ zustande.

Als besonders ehrenwert galt wohl überall der Schmied. War Meister Flammer auch als gewaltiger Esser und Trinker bekannt, durch seine Tätigkeit meist schwarz und rußig, so konnte er sich doch der Gunst der Fürsten und Helden rühmen.

Der Schlosser, der aus dem Rotwisch, der Kundersprache, übernommenen Spottnamen Katzenkopf führt — was soviel wie Vorhänge-

schloß bedeutete — sieht im heiligen Petrus seinen Schutzpatron. Aber die Töpfer erst sehen gleich den Herrgott als den ersten ihres Handwerks an. Dabei galten diese „Lehmtreter“ und „Dreckpatscher“ als dumm, denn „sie verstehen den Dreck“.

So geht der Kampf weiter, welches das älteste und ehrenhafteste Handwerk sei. Die Zimmerleute rechnen den heiligen Joseph zu den ihren. Doch auch Noah war schon ein Zimmermann, als er die Arche baute.

Die Maurer sind ganz besonders stolz auf ihre Ehrlichkeit, nur eines stehlen auch sie, die Zeit. Auch schwitzen sie nie, frühstücken aber gern. Wurde die Redlichkeit der Bäcker auch oft angezweifelt, so behaupten diese doch von sich, daß sie tapfer sind und die Mühldorfer Schlacht gewonnen haben.

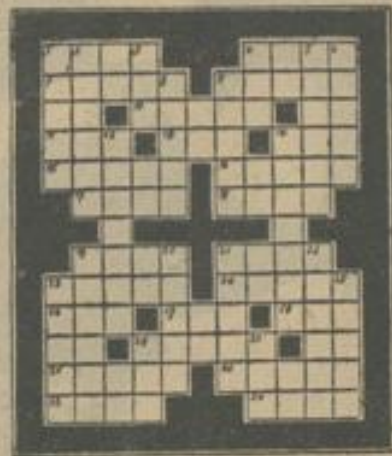
Daß die Metzger recht kriegerisch waren, ist wohl anzunehmen. Rühmen sie sich doch, den Kaiser Siegmund aus der Tartarenschlacht herausgeholt zu haben, worauf ihnen ein Wappenstein verliehen wurde. Besonderer Fürstengunst erfreuten sich die Barbierere oder Bader. Sie galten früher als unfrei und nicht zunftfähig. Doch verlieh ihnen Kaiser Wenzel einen Freibrief für das ganze Deutsche Reich und gleichzeitig ein Zunftwappen. Dieses stellte einen grünen Papagei dar, und Spötter wollen behaupten, daß das Wappentier zwar älter wird, aber lange nicht so viel schwatzt wie diese „Herren der Haarschere“.

Es würde kein Ende nehmen, wollte man noch weiter berichten, was der Volksmund im Strome der Zeiten dem biedereren Handwerker alles anzudichten versucht hat, gefreu dem Grundsatz: „Was sich liebt, das neckt sich.“ Kernhaft und lebensfroh, ihrer Werkarbeit gleich, haben es Meister, Geselle und Lehrling aufgenommen und zurückgegeben, auch als bittere Zeiten über sie kamen, haben sie sich nicht unterkriegen lassen, nur wurde dann auch der Humor bissiger. Wenn's aber pocht und hämmert und summt in den Werkstuben, gibt es auch frohen Feierabend und echten zünftigen Handwerkerhumor.

## Schwarz auf weiß

Waagrecht: 1. Gattin des spartanischen Königs Tyndareos, 4. inhaltslos, 7. Helene (Ital.), 9. Punsch, 10. Vertrieb, Absatz, 11. Abkürzung für absoluter Druck, 13. hin und ... 14. seine, ihre (franz.), 15. inneres Organ, 16. unser, unsere (franz.), 17. Teilzahlung, 18. flach, 19. Grundbaustein der Elemente, 21. Schmuckstück, Reif, 23. größte griechische Insel im östl. Mittelmeer, 24. Tonhalle, Musiksaal, 26. drei im Alphabet sich folgende Buchstaben, 27. Abkürzung für Dinar, 28. Verneinung (Mundart), 29. feines Gewebe, 31. ist besser als Nehmen, 32. Sinnesorgan (Mz.), 33. Zeitungsvogel, 34. moralische Sauberkeit.

Senkrecht: 1. gesetzlich, gesetzmäßig, 2. Vogel, 3. und (engl.), 4. Senkblei, 5. Vater und Mutter, 6. Fahrt, 8. Rispe, 9. Kernfrucht, 12. von seiner Art abgewichen (Mz.), 14. Ort im Kanton Schwyz, 19. Streitmacht (Mz.), 20. Insektenlarven, 21. Rundgang, 22. Ländereien, 23. Reklamtion, Anzeige, 25. Gesichtsausdruck, 29. Gewässer, 30. Lebensbund.



Und hier die Lösung:

Waagrecht: 1. Gattin, 4. inhaltslos, 7. Helene, 9. Punsch, 10. Vertrieb, Absatz, 11. Abkürzung für absoluter Druck, 13. hin und ... 14. seine, ihre (franz.), 15. inneres Organ, 16. unser, unsere (franz.), 17. Teilzahlung, 18. flach, 19. Grundbaustein der Elemente, 21. Schmuckstück, Reif, 23. größte griechische Insel im östl. Mittelmeer, 24. Tonhalle, Musiksaal, 26. drei im Alphabet sich folgende Buchstaben, 27. Abkürzung für Dinar, 28. Verneinung (Mundart), 29. feines Gewebe, 31. ist besser als Nehmen, 32. Sinnesorgan (Mz.), 33. Zeitungsvogel, 34. moralische Sauberkeit.

## Zwimal „Groß“

In Fairfield, Kalifornien, wurde unlängst ein Mann festgenommen, weil er zwei Männer gedungen hatte, die seine Frau töten sollten und die den Auftrag auch prompt ausgeführt hatten. Als man ihm beim Verhör die Frage stellte, was ihn bewogen habe, die beiden Mörder in Dienst zu nehmen, erklärte er: „Meine Liebe zu meiner Frau war eine so große, daß es mir unmöglich gewesen wäre, sie eigenhändig umzubringen.“

Bei einem Arzte in Paris klingelt zu später Abendstunde das Telefon. Er nimmt den Hörer ab und hört, wie ihn jemand dringend um Hilfe ruft.

„Worum handelt es sich denn?“ fragt der Arzt.

„Ich hatte meinem Sohne meinen Füllfederhalter geliehen, damit er seinen Schulaufsatz schreiben könne, und da hat sich das Fürchterliche ereignet, daß er den Halter verschluckt hat. Kommen Sie schnell.“

„Gut, ich beile mich“, antwortet der Arzt. „Aber was tun Sie denn in der Zeit, wo Sie auf mich warten?“

„Was soll ich tun? Ich werde solange meinen Kugelpfeilstift nehmen!“

## Hilf, ich bin Baby-Sitter!

Eine heitere Erzählung, die auf ein Ende wartet / Von R. Pilchowski

Es begann mit einem Inserat, das ich im Abendblatt entdeckte. In ihm suchte eine Mutter für ihre Zwillinge einen Baby-Sitter. Das Baby-Sitzen ist ein neuer Beruf. Er stammt aus Amerika und hat sich nach dem Krieg auch bei uns eingebürgert. Da ich als Werkstudent auf jeden Pfennig angewiesen bin, schrieb ich unter der angegebenen Chiffre an die Redaktion. Wenige Tage später erhielt ich eine Antwort; die Schreiberin bat um meinen sofortigen Besuch.

Als ich eine Stunde darauf vor ihrer Tür stand, wußte ich, daß es sich hier nur um einen Pfennigverdienst handeln würde. Das Haus machte einen verwahrlosten Eindruck und starrte vor Schmutz. Auf dem Treppentritt schlug mir ein abscheulicher Geruch entgegen. Gerade wollte ich mich wieder davonmachen, da öffnete sich die Tür, und eine Frau trat auf mich zu. Ich blickte in ihr Gesicht ... und mir war, als stürzte ich in einen Abgrund. Stellen Sie sich ein Gesicht vor, in dem die Augen so abgrundtief leuchten, daß man alles andere darüber vergißt. Vielleicht war sie sich der Wirkung ihrer Augen auf andere Menschen bewußt — jedenfalls rührte sie sich nicht. Erst, als in der Nachbarwohnung eine Frauenstimme zu keifen begann, schlug sie die Augen nieder und bat mich hereinzukommen.

Anscheinend rechnete sie schon jetzt mit meinem Bleiben, denn ich entdeckte neben der Tür einen Koffer und eine vollgepackte Handtasche. Das Zimmer, in das sie mich führte, war von einer unbeschreiblichen Unordnung. Überall lagen Kleidungsstücke herum, auf dem Tisch standen abgeessene Teller, und auf den Stühlen türmten sich Bücher, billige Abenteuerromane und Kriminalromane, wie ich später feststellen konnte. Sie zeigte auf den

einzigen freien Stuhl und bat mich, Platz zu nehmen.

Ich trat näher, setzte mich aber nicht. Ich war fest entschlossen, nicht zu bleiben, weil ich mich am Abend mit einem Freunde verabredet hatte. Und dann sah sie mich zum zweitenmal an, und ich wußte, daß ich alles für sie tun würde.

„Sie müssen bleiben“, sagte sie fehenlich. „Ich darf meine Freunde nicht im Stich lassen. Sie rechnen mit mir. Nur drei Tage, dann bin ich wieder zurück.“

Widerspruchslos folgte ich ihr in eine Kammer, in der ein breites Bett stand. In ihm lagen die Zwillinge. Sie sahen sich ähnlich wie ein Ei dem andern. Die Frau beugte sich über das Bett. „Die linke heißt Monika, die rechte Susanne. Sie sind erst vier Monate alt. Sie schreiben nie und machen nicht viel Arbeit.“

Als sie sich aufrichtete, durchzuckte mich die Erkenntnis, daß ich im Begriff stand, eine große Dummheit zu begehen. Drei Tage wollte die Frau fortbleiben und mich mit den Babys allein lassen. Das bedeutete, daß ich sie wie eine Mutter versorgen mußte. Ein Baby ist für mich genau so unheimlich wie eine Atombombe. Gerade wollte ich höflich bedauernd ablehnen, als sie mich wieder mit ihren Tieraugen ansah und fortfuhr: „Sie brauchen sich wirklich nicht zu beunruhigen. Ich habe alles Wichtige auf einen Zettel geschrieben: die Zeiten, zu denen Monika und Susanne ihre Flasche bekommen und wann Sie ihre Windeln wechseln müssen.“ Ohne mich aus den Augen zu lassen, zeigte sie auf eine Kommode. „In der untersten Schublade finden Sie alles, was die Kleinen brauchen.“ Ich nickte, sah sie an, nickte abermals und konnte meine Augen nicht von den ihren lösen. Ich war wie verzaubert.

So ging es, bis sie ihren Hut aufsetzte, Koffer und Mantel ergriff und sich mit einem flüchtigen Händedruck von mir verabschiedete. —

Inzwischen sind vier Wochen vergangen, ohne daß die Frau zurückgekommen ist. Niemand kann sich meine Verzweiflung vorstellen. Mein Studium, meine ganze Zukunft ist in Frage gestellt. Denn daß ich die beiden hilflosen Würmer ihrem Schicksal überlasse, ist ausgeschlossen. Morgens, wenn sie sich melden, wärme ich die Milch in den Flaschen. Dann mache ich die notwendigen Besorgungen, und sobald ich wieder zurück bin, lege ich die Kleinen trocken. Nachdem ich die Wohnung aufgeräumt habe, wasche ich die Windeln, lege Monika und Susanne erneut trocken, gebe ihnen nochmals die Flasche und mache mich ans Rüben-Reiben, was, wie ihre Mutter sagte, besonders wichtig sei. Dann ist es schon Mittag, und so vergeht der Tag wie im Flug.

Natürlich mußte ich alles, was ich besaß, ver-

setzen: meine goldene Uhr, das Fahrrad, den Ring meines Vaters und meine gesamten Bücher. Und jeden Tag warte ich auf die Rückkehr der Frau. Die Nachbarn rieten mir, die Kinder der Wohlfahrt zu übergeben. Aber das kann ich doch nicht tun. Schließlich bin ich Theologiestudent.

Schon trage ich mich mit dem Gedanken, meinerseits einen Baby-Sitter anzustellen, damit ich Zeit habe, für uns Geld zu verdienen. Alles würde ich für die Kinder tun, selbst Steine würde ich klopfen. Habe ich übrigens schon erzählt, daß Monika und Susanne dieselben Augen haben wie ihre Mutter? Sehen Sie, und darum gebe ich die Hoffnung noch nicht auf; denn wenn Sie der Frau jetzt begangen, so werden Sie sie sofort erkennen und ihr sagen, daß ich sie dringend zurückverwarte. Schließlich bin ich doch nur ein Baby-Sitter und keine Mutter!

## Es schadet nichts, wenn Sie wissen ...

... daß es auf der Erde 31 Orte gibt, die mit dem Namen „Berlin“ bezeichnet werden.

... daß die Gobelins, die gewebten Wandteppiche, ihren Namen von ihren Herstellern haben. Gobelin hieß die Familie, die vor etwa 300 Jahren diese Teppiche zu weben begann. Zur Zeit der französischen Revolution wurden die Werke geschlossen.

... daß ganz Australien nicht so viel Einwohner hat wie die Stadt London? Im Jahre 1952 wurden in Australien 6 345 700 Einwohner gezählt, während London eine Bevölkerung von 7 234 000 Menschen aufwies.

... daß in Kaiting, in der Provinz Szechuan in China, in einen Felsen ein 50 Meter hohes Gesicht Buddhas eingemeißelt ist. Diese Arbeit wurde von einem einzigen Mann, einem Mönch, ausgeführt, der sein ganzes Leben

daransetzte. Brauen, Haare und Bart wurden durch besondere Vertiefungen gebildet, die der Mönch mit Erde füllte und dann mit Grasamen besäte.

... daß um 1800 ein Mann namens Großer bekanntmachte, daß er in jahrelangem Studium die Sprache der Gänse genauestens erlernt habe und demnächst ein „Lexikon der Gänsesprache“ auf den Markt bringen werde.

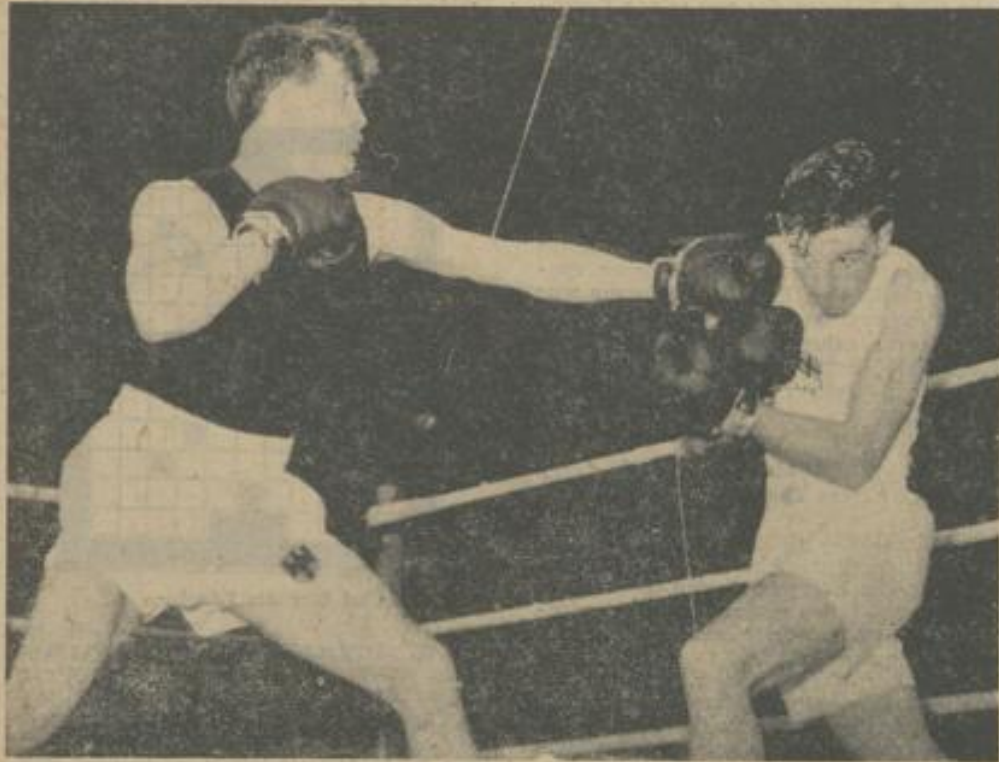
... daß eine Schnecke sich mit einer Geschwindigkeit von 0,0015 Metern in der Sekunde vorwärtsbewegt, eine Fliege bringt es auf 1,1 Meter in der Sekunde. Die Brieftaube hat eine Höchstgeschwindigkeit von 26 Metern in der Sekunde, während der Adler 31,25 Meter zurücklegt und die Schwalbe sogar 45,3 Meter. Ein Fußgänger schafft 1,7 Meter, ein geübter Schlittschuhläufer 9,50 Meter.



Vier Remis im Süden ...

## Karlsruher SC knöpfte „Club“ ersten Punkt ab / Eintracht mit Nürnberg „auf gleicher Höhe“ „Großkoptete“ hatten alle etwas Baudweh!

### Jünge deutsche Nationalstaffel der Amateurbaxter ließ Engländer beim 14:4 keine Chance



Engländer Murray steckte Schillings Linke gelassen ein

... aber das tat er nicht immer ungestraft! Einmal warf so ein Ding, wie aus der Kanone geschossen, den Engländer um, und nur seine Härte und Routine bewahrte den Gast vor Schlimmerem. Der Frankfurter Europameister erhielt dank seiner besseren Treffer einen verdienten Punktsieg zugesprochen. Eine Szene aus dem Frankfurter Halbweibergewichtskampf zwischen Schilling und dem Engländer Murray. England verlor den Länderkampf, wie an anderer Stelle berichtet, hoch mit 14:4 Punkten.

(Foto Gayer)

## Viel Kasseleser Lob für den VfR

KSV Hessen-Kassel — VfR Mannheim 2:2

Aus dem brodelnden Hexenkessel der 12 000, die im neuen Aue-Stadion in Kassel in Sprechhörern gegen die Entscheidungen des Schiedsrichters protestierten, retteten die Mannheimer an diesem schwallen, mit nervöser Spannung geladenen Herbstnachmittag einen wertvollen Punkt. Gerechtfertigt! Denn so wie die Hessen in der ersten Hälfte nicht nur eine gleichwertige Partie lieferten, sondern zeitweilig gefährlich im Angriff erschienen, stellten die Mannheimer doch über weite Strecken der zweiten Hälfte die in Taktik und Stellungsspiel und auch hinsichtlich der Kondition bessere und reifere Elf.

Hessen: Lauer; Knothe, Hufel; Dinger, Zimmer, Deeg; Daubert, Metzner, Siebert, Hellwig, Schmidt.

VfR: Samstag; Stiefvater, Heitmann; Schreck, Keuerleber, Kreis; Löttke, de la Vigne, Langlotz, Mayer, Laumann.

Tore: 9. Minute Mayer, 15. Siebert, 20. Hellwig, 29. Laumann. — Schiedsrichter: Loch-Bamberg. Zuschauer: 12 000.

Samstag arbeitete fehlerlos und hielt einen Elfmeter, Keuerleber überragte seinen Gegenspieler um eine Klasse, und der kleine, schnelle Stiefvater hatte Luft genug, um sich zeitweilig in den Angriff einzuschalten und sogar

einen Pfandschuß über den Kasten zu jagen. Läuferreihe und Sturm arbeiteten reibungslos zusammen. De la Vigne war vor allem in der zweiten Hälfte der überlegene Sturmdrigent, und Mayer der gefährlichste Stürmer.

Bei den Gastgebern, die von Beginn an mit angeschlagenen Spielern und zeitweilig mit nur zehn Mann operieren mußten, gefiel der Sturm mit Nationalspieler Metzner und dem Ex-Schalke Siebert noch am besten. Die Mannschaft zeigte eines ihrer überzeugendsten Spiele, und sie war dem Sieg greifbar nahe, als Hellwig in der 74. Minute einen Elfmeter vergab, den Samstag mit dem Fuß abwehren konnte.

In der 9. Minute schießt Meyer nach schönem Solo mit weichem, plattiertem Schuß das erste Gästetor. Sechs Minuten später kopft Siebert eine Ecke ein, und weitere fünf Minuten danach verursacht Keuerleber einen Strafstoß. Hellwig schießt aus 38 m den äußersten Torriegel an, und Samstag, Siebert und der Ball stürzen zusammen ins Tor. Das Spiel hat ungewöhnliches Tempo und gutes Niveau. Nach einer tollen Szene im Hessen-Strafraum greift Laumann in der 39. Minute an. Die Gästedeckung war trotz Hand von Zimmer ausgegipelt und de la Vigne schießt den herausstürzenden Torhüter an, beide bleiben am

Damit hatte niemand gerechnet: 14:4-Boxsieg über England!

## In Frankfurts imposanter Festhalle kliceten die Fensterscheiben

Deutsche Staffel kämpferisch überlegen / Willi Roth ging ständig an den Mann / 9000 Zuschauer sahen prächtige Boxgefechte

In der Frankfurter Festhalle gab es am Samstagabend beim Länderkampf der Amateurbaxter Deutschlands und Englands, insofern eine Überraschung, als die Engländer hoch mit 14:4 Punkten geschlagen wurden, 9000 Zuschauer unter ihnen Hessens Ministerpräsident Zinn, sahen guten Sport und zum Teil sehr dramatische Kämpfe. Zwar hatte man mit einem Erfolg der Jungen Mannschaft gerechnet, nicht aber einem Sieg in diesem Ausmaß. Der erste Kampf gegen England in den Nachkriegsjahren übertrifft alle Erwartungen.

Wie kam es zu diesem sensationellen Sieg? Vielleicht hätten Kampfrichter die eine oder andere Partie unentschieden gewertet, wäre nicht vereinbart worden, in jedem Fall einen der Kontrahenten den Sieg zuzusprechen. Dabei dürfte ausschlaggebend gewesen sein, daß die deutschen Boxer kämpferisch im Vorteil waren. Man muß gesehen haben, wie der temperamentvolle Willi Roth an den Mann ging, wie Heidemann, Wenhöner, u. a. kämpften. Das war schon gutes Boxen, wie man es nicht alle Tage sieht. Von den Engländern war das Publikum enttäuscht.

In beiden Staffeln kämpften drei Europameister der Engländer Wells und die Deutschen Wenhöner und Schilling. Am Ring bemerkte man auch Ostzonen-Meister Nieschke.

Als bester deutscher Boxer erwies sich der Berliner Heidemann. „Hast du gesehen; dem war noch nicht mal der Scheitel struppelig geworden!“ In der Tat; Heidemann beherrschte Thurgood so klar, daß der Engländer sehr bald „runter“ ging. Heidemanns Linke, die wie ein Blitz daherkam, hatte es ihm angetan! Der Berliner erhielt ständig Beifall. Thurgood hatte am Ende der 1. Runde Glück, daß der Gong kam, sonst hätte er die Startrunde kaum heil überstanden. Das Ende kam fünf Sekunden (!) nach Beginn der zweiten Runde, als Thurgood eine krachende Linke voll nehmen mußte! Aus! Der Ringrichter mischte sich ein und nahm Thurgood aus dem Kampf.

Angefangen hatten, wie üblich, die „Kleinen“, die Fliegengewichte. Edgar Basel lachte aus seiner Ecke einem Bekannten im Publikum noch

schnell zu, dann fingen die „Fliegen“ ihren Tanz an! Um es vorweg zu nehmen: man wurde nicht recht warm. Basel feierte zwar einen knappen Punktsieg, überzeugend wirkte er aber nicht, und seine Vorjahresform erreichte er auch nicht. Allerdings leistete Jones gute Deckungsarbeit, es war ihm nicht gut beizukommen.

Der Leverkusener Müller dehnte den deutschen Vorsprung auf 4:0 aus, wobei in der entscheidenden 3. Runde ins Gewicht fiel, daß John konditionell nicht mehr recht mitkam. Vorher hatte die Linke des Engländer immer wieder wie ein Florett den Müller ins Gesicht gestochen. Es wurde bis zur Erschöpfung gekämpft. Müller fiel seinem Gegner jubelnd um den Hals! David Charnley holte für die Gäste die ersten Punkte. Der Rechtsausleger war technisch besser beschlagen, die 3. Runde gab endgültig den Ausschlag.

Waren schon diese beiden Kämpfe durch Tempo und lebhaften Schlagabtausch gekennzeichnet, so wurden sie von der Federgewichts-Begegnung zwischen Willi Roth und Atony Wallace noch übertriften. Roth machte den Kampf, treibt Wallace im Viereck umher, wobei der Brit tapfer mitmischte. Plötzlich hatte „Willi“ ein blaues Auge. Er wurde noch aggressiver, trommelte und ließ Wallace kaum eine Schnaupause. Eine tolle Kellerei gegen Schluß, wobei beide Boxer über ihre Schläge kaum noch Kontrolle haben. Hoher Punktsieg für Roth.

Schilling taumelte, Murray „wackelte“ auch. Im Halbweibergewicht wird Europameister Schilling in der 2. Runde von Murray am Kinn er-

## Sensationelles Remis des KSC beim Club

1. FC Nürnberg — Karlsruher SC 2:2

Es ist tatsächlich so gekommen, wie wir es in unserer Vorschau prophezeit hatten. Auch Favoriten hatten schon das Nachsehen! Die Nürnberger, die vor Beginn des Spieles nicht im Traum daran geglaubt hatten, daß ihnen ausgerechnet die Karlsruher einen Punkt aus der Noris entführen würden, mußten zum Schluß noch froh sein, daß sie nicht beide Punkte loswurden.

Club: Schaffer; Miersberger, Kapp; Bergner, Baumann, Zeitler; Herbolsheimer, Morlock, Schade, Schweinsberger, Winterstein.

KSC: R. Fischer; Bechtel, Baureis; Sommerlatt, M. Fischer, Dannenmaier; Traub, Rau, Kunkel, Beck, Strittmatter, Schiedsrichter: Heller-Stuttgart. Zuschauer: 25 000.

Die Gäste schienen beim Stande von 2:0 für den Club bereits rettungslos geschlagen. Als zudem einige Minuten nach der Pause den Nürnbergern noch ein Handelfmeter zugesprochen wurde, setzte niemand mehr einen Pfifferling auf den KSC. R. Fischer rettete jedoch durch eine glanzvolle Parade den Einschuß von Schade. In diesem Augenblick bahnte sich eine Wendung an. Die Karlsruher trumpten immer stärker auf, schafften in der 73. Minute durch Strittmatter den Anschlußtreffer, und zur grenzenlosen Enttäuschung der Nürnberger Zuschauer holte Kunkel zwei Minuten vor Schluß das kaum noch erwartete Unentschieden heraus. Die Sensation wäre fast noch größer geworden, denn Kunkel erzielte eine Minute später sogar einen dritten Treffer, den jedoch Schiedsrichter Heller wegen Abseits nicht anerkannte.

Aber auch mit diesem 2:2 auf dem heißen Nürnberger Boden können die Karlsruher sehr zufrieden sein, war es doch der erste Punktverlust, den die Hausherren in dieser Saison überhaupt erlitten. Außerdem kann der KSC darauf hinweisen, durch seine beiden Tore Schaffer zum erstenmal in dieser Spielzeit in Nürnberg geschlagen zu haben. Die Nürnberger Zuschauer waren sehr überrascht, daß der KSC ein so gutes Spiel im Zabo hinlegte. Besonders die Hintermannschaft, der man so wenig zugehört hatte, zeichnete sich wiederholt aus. Glänzend war vor allem Fischer in Form, dem es auch in erster Linie zu verdanken ist, daß der KSC diese Sensation schaffte. Großes Verdienst an dem Punktgewinn haben auch die beiden Halbstürmer Beck und Rau, die unermüdlich hinten aushalfen, aber auch recht-

Boden, und während das Publikum „abseits“ tobt, schiebt Laumann den Ball in das leere Tor.

In der zweiten Hälfte dominieren die Mannheimer. Der Sturm wird von de la Vigne, der nach prachtvollem Solo einen Bombenschuß an den Pfosten setzt, geschickt dirigiert. Schiedsrichter Loch-Bamberg versichert sich alle Sympathien, als er, während der verletzte Schmidt am Boden liegt, mit Torabstoß weiterspielen läßt. Auf ein Foul Heitmanns an Metzner entscheidet er Elfmeter. Samstag hält, und damit ist das Rennen gelaufen. In den letzten zehn Minuten spielen die Mannheimer sichtlich auf Halten. Es war ein fesselndes und schnelles Spiel. Schade, daß der Schiedsrichter eine gewisse Härte aufkommen ließ.

zeitig im Angriff zur Stelle waren, wenn sie notwendig wurden.

Daß der Nürnberger Sturm so wenig in Schwung kam, ist in erster Linie auch auf die hervorragende Arbeit der Läuferreihe zurückzuführen. Dannenmaier ließ Morlock wenig ins Spiel kommen und M. Fischer beschattete Mittelstürmer Schade so wirkungsvoll, daß der Ex-Fürther diesmal nicht so glänzen konnte, obwohl er beide Nürnberger Tore schoß. Im KSC-Angriff sorgte vor allem der quicklebendige Traub für eine ständige Beunruhigung der Club-Hintermannschaft. Auch Strittmatter am linken Flügel schlug seinen Bewachern manches Schnippschen.

Die Nürnberger glaubten beim Stande von 2:0 an keine Gefahr mehr, mußten aber selbst auf ihrem eigenen Platz erkennen, daß ein Spiel immer erst mit dem Schlußpfiff entschieden ist. Wenn der famose Stopper Baumann nicht hinten in vielen kritischen Situationen geklärt hätte, wäre der sieggewohnte Club vielleicht um eine Niederlage nicht herumgekommen. Das Gespann Morlock-Schade fand diesmal in der KSC-Läuferreihe starken Widerstand und kam nicht wie sonst zur Geltung.

Nach gutem Nürnberger Beginn schoß Schade in der 27. Minute den ersten Treffer für die Nürnberger, als er einmal seinem Bewacher M. Fischer entwischen konnte. Schade sorgte auch für das 2:0, als er in der 35. Minute eine Vorlage von Morlock unhaltbar verwandelte. Dafür versagte er aber bei dem Elfmeter in der 53. Minute. Von nun an kam der KSC immer besser ins Spiel. Strittmatter verwandelte eine Flanke von Beck zum Anschlußtreffer des KSC, und Kunkel sorgte kurz vor Schluß für den Ausgleich. Damit waren unzählige „Toto-Bänke“ zusammengebrochen, und die glückstrahlenden Karlsruher nahmen einen wichtigen Punkt in die Fächerstadt mit.

## Eintracht gehandicapt

Eintr. Frankfurt — Kick, Offenbach 2:1

Dank einer großartigen kämpferischen Leistung gelang der in der zweiten Halbzeit nur noch mit 10 Mann spielenden Frankfurter Eintracht vor 30 000 Zuschauern ein glücklicher, aber dennoch verdienter 2:1 (1:0) Erfolg über die Offenbacher Kickers. Der süddeutsche Meister mußte das schwere Spiel gegen die wieder mit Emberger und Kraus antretenden Offenbacher ohne seine Außenläufer Remlein und Heilig bestreiten. Außerdem verlor er in der zweiten Halbzeit auch noch seinen rechten Verteidiger Kaster durch Hüftverletzung. Unter diesen Umständen spielten die Kickers meist feildübeliger, doch ließ der umständlich operierende Sturm viele Chancen aus. Torerfolge: 1:0 Weibächer (32. Minute), 1:1 Kraus (48.), 2:1 Dziwoki (69. Minute).

Jahn Regensburg — VfB Stuttgart 1:1

Mit 20 000 Zuschauern gab es beim 1:1 (0:1) Unentschieden zwischen Jahn Regensburg und dem deutschen Vizemeister VfB Stuttgart am Regensburger Jahn-Stadion Rekordbesuch. In einem technisch hochstehenden Spiel behielten die Platzherren zurecht einen Punkt, da der VfB fast zwei Drittel der Begegnung in die Defensive gedrängt wurde, wobei Torwart Bögelin manche Chance Regensburgs vereitelte. Auch die 1:0-Führung Stuttgarts fiel in einer Drangperiode der Regensburger. Regensburg hatte in Wagner, Hubeny und Beyerlein, Stuttgart in Bögelin und Schlenz seine besten Spieler.

## Mike Hawthorn bei Mercedes?

Nach einer Meldung der italienischen Nachrichten-Agentur ANSA sollen sich die Ferrari-Fahrer Farina, Villorelli, Maglioli und der Engländer Mike Hawthorn nach anderen Rennställen umgesehen haben. Der in letzter Zeit stark Stuttgart Besprechungen über die Entscheidung Mike Hawthorn soll inzwischen Verbindung mit Mercedes-Benz in Untertürkheim aufgenommen haben, um im nächsten Jahr am Volant eines neuen Formel-1-Rennwagens zu sitzen.

## Deutsche Hockey-Frauen beim Welt-Turnier

Innerhalb von elf Tagen tragen Deutschlands Hockeyfrauen ab 30. September in Folkestone (England) beim Hockey-Welt-Turnier sechs Länderkämpfe aus. Es wird für die neue Ländermannschaft schwer werden, sich gleich wieder auf dem internationalen Parkett zurecht zu finden. Deutschland tritt wie folgt an: am 30. 9. gegen Schweiz; am 1. 10. gegen Neuseeland; am 3. 10. gegen Australien; am 5. 10. gegen England; am 7. 10. gegen Irland und am 10. 10. gegen Schottland.

## Haben Sie so getippt?

Toto-Ergebnisse vom West-Süd-Block	
1. Eintr. Frankfurt — Offenbacher Kickers	2:1
2. Schalke 04 — Schwarzweiß Essen	3:0
3. Stuttgarter Kickers — SpVgg. Ffrth	1:3
4. Phoenix Ludwigshafen — 1. FC Kaisersl.	1:3
5. Rheydt SV — Meidericher SV	3:2
6. 1. FC Nürnberg — KSC Mühlburg	2:2
7. Eintracht Trier — 1. FC Saarbrücken	0:1
8. Eintracht — Hamburger SV	2:2
9. Jahn Regensburg — VfB Stuttgart	1:1
10. FC Augsburg — Bayern München	1:0
11. SV Sodingen — Alemannia Aachen	0:1
12. VfR Kaiserslautern — Wormatia Worms	1:0
13. 1. FC Köln — VfL Bochum	1:1
14. SV Waldhof — FSV Frankfurt	2:2
Nord-Süd-Toto:	
0 0 1 2 2 0 1 1 2 2 1 1 1 1	

H. L.



Ueberlegener 125-ccm-Sieg von Werner Haas

# NSU-Max wie eine Rakete!

Eilenriede-Rennen beendete Rennsaison 1953

Durch einen überlegenen Sieg in der 125-ccm-Klasse beim 28. ADAC-Eilenriederennen, mit dem am Sonntag bei idealem Rennwetter in Hannover die diesjährige deutsche Motorradsaison abgeschlossen wurde, kam der junge Doppel-Weltmeister Werner Haas mit seiner schnellen NSU zu einem weiteren Erfolg und bestätigte damit den Anspruch auf die ihm schon sichere deutsche Meisterschaft dieser Klasse.

Auf dem schnellen 4,8 km langen Dreieckskurs in der Eilenriede ging Haas sofort nach dem Start in Führung und gab diese bis ins Ziel nicht wieder ab. Er gewann diesen letzten Meisterschaftslauf mit über zwei Minuten Vorsprung vor seinen Stallgefährten Brandt und Daiker, die einen erbitterten Zweikampf um den zweiten Platz lieferten, wobei Daiker mehrere schnelle Runden fuhr.

Beim Rennen der 350-ccm-Maschinen der in dieser Klasse bereits als deutscher Meister feststehende Siegfried Wünsche, der mit seiner DKW in Führung lag, in der 16. Runde wegen Maschinenschadens ausfiel. Da auch die DKW-Werksfahrer Parry (England) und Hobl (Ingolstadt) ausfielen, ruhten die Hoffnungen auf dem letzten Stallvertreter Karl Hofmann, der nach dem Ausfall Wüsches die Spitze übernahm und diese erfolgreich verteidigte.

Mit der gleichen Souveränität, mit der Werner Haas bei den 125ern gewonnen hatte und deutscher Meister wurde, sicherte sich der junge Augsburgener Doppelmeister auch im Rennen der Viertellitermaschinen die Meisterschaft. Das von den über 100 000 Zuschauern mit Spannung erwartete Meisterschaftsduell zwischen Siegfried Wünsche (DKW) und dem Augsburgener wurde früher als erwartet entschieden.

Obwohl der 350-ccm-Meister Wünsche mit seiner DKW wieder einen Blitzstart erwischte, hatte Haas

mit seiner unwahrscheinlich schnellen Rennmax schnell den verlorenen Boden weitgemacht. Er setzte sich an die Spitze und fuhr unangefochten Sieg und Titel nach Hause.

Die Überraschung des Rennens war der Ausfall der gesamten DKW-Werkmannschaft mit Wünsche, Hobl, Hofmann und Parry, alle wegen Maschinenschadens. Hinter Haas kämpften Daiker auf NSU, die Privatfahrer Thorn-Frikker (Guzzi) und Stein (NSU), die sämtlich von Haas überholt wurden, um die Plätze. „Bester Privatfahrer“ dieser Klasse wurde der Godesberger Heinrich Thorn-Frikker.

Bei den Gespannen bis 500 ccm wurden in Abwesenheit ihrer größten Konkurrenten Noll/Cron, die ihre Meldung für dieses Rennen zu spät abgaben, die Münchener BMW-Fahrer Kraus/Huser deutsche Meister. Sie verließen sehr sicher das Nortongespann mit Schmid/Kölle (Sindelfingen), die dafür „Beste Privatfahrer“ wurden, auf den zweiten Platz.

**Ergebnisse: Bis 125 ccm:** 1. Haas (Neckarsulm) NSU 48:30,0 Min. = 117,8 km/Std., 2. Brandt (Neckarsulm) NSU 50:32,8 Min. = 113,0, 3. Daiker (Neckarsulm) NSU 50:52,7 Min. = 113,0.

**Bis 350 ccm:** 1. Hofmann (Ingolstadt) DKW 1:07:06,9 Std. = 128,7 km/Std. (neuer Streckenrekord), 2. Baltisberger (Betzingen) AJS 1:07:56,7 = 127,1, 3. H. P. Müller (Ingolstadt) Horex 1:10:05,6 = 123,2.

**Bis 250 ccm:** 1. Haas (Neckarsulm) NSU 1:05:22,3 Std. = 132,0 km/Std., 2. Daiker (Neckarsulm) NSU 1:05:57,1 = 128,6 (28 Runden), 3. Thorn-Frikker (Godesberg) Guzzi 1:06:17,6 = 121,6 (28 Runden).

**Gespanne bis 500 ccm:** 1. Kraus/Huser (München) BMW 48:30,4 Min. = 118,5 km/Std. (neuer Streckenrekord), 2. Schmid/Kölle (Sindelfingen) Norton 50:04,0 = 114,9, 3. Schneider/Strauß (Weidenau) Norton 50:28,5 = 114,0.

## Kleine Korrekture beachte Füeth glänzend ins Spiel

Stuttgarter Kickers — SpVgg Fürth 1:3

In den fröhlichen Beginn des Stuttgarter Volkfestes mischte sich beim Anhang der Stuttgarter Kickers ein bitterer Wermutstropfen, denn die Blauweissen mußten ihre erste Heimniederlage in dieser Saison einstecken. Die 8000 Zuschauer auf Degerlochs Höhen mußten aber neidlos anerkennen, daß der Sieg der Spielvereinigung Fürth mit 3:1 wirklich verdient ist.

Die Gäste hatten in ihrem Trainer Willi Hahnemann den besten Mann. Er war es nämlich, der nach einer epischenden ersten Halbzeit mit harter Hand zupackte und die Mannschaft neu formierte. So stürmte nach der Pause der linke Verteidiger Erhard auf Halblinks und der rechte Läufer Mai in der Mitte, während Hoffmann auf den linken Flügel ging. Und von da ab klappte

es bei Fürth. Hatten die Stuttgarter Kickers vor Seitenwechsel die größeren Chancen, so war von ihnen nach der Pause fast nichts mehr zu sehen. Fürth wirbelte nur so und die Pässe kamen genau von Mann zu Mann. Die Mannschaft war nicht mehr zu halten.

In der 30. Minute konnte Mai den von Dreher erzielten Führungstreffer der Kickers ausgleichen und wenig später gelang Mai der Fürther 2:1-Vorsprung. Zehn Minuten vor Schluß war es Appia vorbehalten, den Sieg sicherzustellen. Unter den Zuschauern war auch Bundestrainer Herberger. Er war besonders von der taktisch klugen Umstellung der Fürther nach der Pause begeistert und sprach Trainer Hahnemann seine Anerkennung dafür aus.

## Im Spiegel der Zahlen

Städtespil  
Berlin — Wien . . . . . 0:4

**1. Liga Süd:**

Stuttgarter Kickers — SpVgg Fürth	1:3
Jahn Regensburg — VfB Stuttgart	1:1
1. FC Nürnberg — KSC Mühlburg	2:2
SV Waldhof — FSV Frankfurt	2:2
Hessen Kassel — VfB Mannheim	2:2
Eintracht Frankfurt — Kickers Offenbach	2:1
Viktoria Aschaffenburg — Schweinfurt 05	4:1
BC Augsburg — Bayern München	1:0
1. FC Nürnberg	7 6 1 0 20:2 13:1
Eintracht Frankfurt	7 6 1 0 27:8 13:1
VfB Stuttgart	7 5 2 0 16:8 12:2
Offenbacher Kickers	7 3 3 1 10:9 9:5
SpVgg Fürth	7 3 2 2 14:11 8:6
Karlsruher SC	7 3 2 2 16:14 9:6
Schweinfurt 05	7 2 0 4 12:12 6:8
BC Augsburg	7 2 0 4 10:15 6:8
Stuttgarter Kickers	7 2 0 4 12:18 6:8
VfB Mannheim	7 2 1 4 14:11 5:9
SV Waldhof	7 1 2 3 12:17 5:9
Viktoria Aschaffenburg	7 2 1 4 16:16 5:9
Bayern München	7 1 3 3 9:16 3:9
Hessen Kassel	7 1 2 4 12:18 4:10
Jahn Regensburg	7 1 2 4 6:15 4:10
FSV Frankfurt	7 1 1 5 14:20 3:11

**2. Liga Süd:**

1860 München — TSG Ulm 46	5:0
Karlsruher FV — Wacker München	4:2
ASV Cham — 1. FC Bamberg	1:0
FC Singen — Bayera Hof	4:0
SSV Reutlingen — Union Balingen	5:1
Freiburger FC — TSV Straubing	4:2
94 Darmstadt — ASV Durlach	2:2
SV Wiesbaden — 1. FC Pforsheim	4:0
Hannau 93 — Schwaben Augsburg	2:1
SSV Reutlingen	8 6 1 1 24:12 13:3
Bayern Hof	8 4 2 2 13:11 10:8
Karlsruher FV	7 4 1 2 19:10 9:5
Schwaben Augsburg	7 4 1 2 15:8 9:3
FC Singen 04	7 3 2 2 23:10 9:6
1860 München	7 3 2 2 18:16 8:5
SV Wiesbaden	7 3 2 2 15:12 8:6
TSV Straubing	7 3 2 2 10:9 5:4
FC Hannau 93	7 3 2 2 10:12 6:6
Freiburger FC	7 3 2 2 14:14 7:7
Darmstadt 94	7 2 3 2 14:14 7:7
ASV Cham	7 2 2 3 9:12 6:8
1. FC Pforsheim	7 2 2 3 12:16 6:8
ASV Durlach	7 1 3 3 13:19 5:9
TSG Ulm 46	7 2 1 4 7:14 5:9
1. FC Bamberg	7 1 2 4 10:14 4:10
Wacker München	7 1 2 4 7:15 4:10
Union Balingen	7 1 1 5 5:17 3:11

**1. Liga Südwest:**

Phönix Ludwigshafen — 1. FC Kaiserslautern	1:5
ASV Landau — TuS Neuwied	0:0
VfR Frankenthal — Borussia Neunkirchen	0:0
Saar 06 Saarbrücken — FSV Mainz	2:0
FV Speyer — Tura Ludwigshafen	2:2
Eintracht Trier — 1. FC Saarbrücken	0:0
VfR Kaiserslautern — Wormatia Worms	1:0
VfR Kirm — FK Pirmasens	1:0
FK Pirmasens	7 6 1 0 15:9 10:1
1. FC Kaiserslautern	7 6 0 1 23:6 12:3
1. FC Saarbrücken	7 5 1 1 22:10 11:3
VfR Kaiserslautern	7 5 0 2 15:10 10:4
Borussia Neunkirchen	7 4 1 3 19:7 9:5
TuS Neuwied	7 4 0 3 23:8 8:6
Tura Ludwigshafen	7 4 0 3 15:12 8:6
Wormatia Worms	7 4 0 3 12:10 8:5
FSV Mainz 05	7 3 1 3 12:8 7:7
Saar 06 Saarbrücken	7 3 0 4 7:13 6:8
Eintracht Trier	7 3 0 4 7:15 6:8
VfR Frankenthal	7 2 1 4 11:17 4:10
Phönix Ludwigshafen	7 1 2 4 9:15 5:9
VfR Kirm	7 1 0 6 6:20 2:12
ASV Landau	7 1 0 6 5:20 2:12
FV Speyer	7 0 1 6 6:22 1:13

**2. Liga Südwest:**

FV Engers — SpVgg Andernach	1:1
SpVg. Herdorf — VfL Neuwied	2:1
SG Zweibrücken — BSC Oppau	2:1
SG Pirmasens — Hassia Bingen	2:1
SG Neuenahr — SpVg. Saarbrücken	1:1
SG Neuenahr — ASV Hochfeld	1:3
SC Hünfelder — SC Altkessel	2:0

**1. Liga West:**

Preußen Münster — Borussia M.-Gladbach	0:0
1. FC Köln — VfL Bochum	3:0
Rheydter SV — Meidericher SV	2:2
Fortuna Düsseldorf — Preußen Dellbrück	2:3
Schalke 04 — Schwarzweiß Essen	3:0
Borussia Dortmund — Bayer Leverkusen	4:1
Rotweiß Essen — SV Horst Emscher	2:1
SV Sodingen — Alemannia Aachen	0:0
Schalke 04	7 6 1 0 16:8 12:1
Rotweiß Essen	7 6 0 1 23:12 12:2
Borussia Dortmund	7 5 1 1 22:9 11:3
1. FC Köln	7 4 3 0 19:5 12:3
SV Sodingen	7 4 2 1 7:8 10:4
Preußen Münster	7 3 3 1 14:6 9:5
Alemannia Aachen	7 3 2 2 13:9 8:6
Fortuna Düsseldorf	7 3 1 3 14:12 7:7
Schwarzweiß Essen	7 2 2 3 10:12 6:8
Rheydter SV	7 2 2 3 12:18 6:8
VfL Bochum	7 1 3 3 6:13 5:9
Bayer Leverkusen	7 1 1 5 18:22 3:11
TSV Horst Emscher	7 1 1 5 9:18 3:11
Preußen Dellbrück	7 1 1 5 8:16 3:11
Borussia M.-Gladbach	7 1 1 5 4:20 3:11
Meidericher SV	7 0 3 5 7:18 2:12

**1. Liga Nord:**

FC St. Pauli — Altona 93	4:2
Arminia Hannover — Holstein Kiel	4:5
VfL Osnabrück — Eintracht Braunschweig	0:1
Göttingen 05 — Viktoria Hamburg	0:0
Eintracht Trb. — Hamburger SV	2:2
Harburger TB — Hannover 96	1:0
Bremerhaven 93 — Bremer SV	1:0
Werder Bremen — VfL Lüneburg	2:0
Hannover 96	7 7 0 0 20:4 14:0
FC St. Pauli	7 4 2 1 19:7 10:5
Göttingen 05	7 3 3 1 10:7 9:5
Arminia Hannover	7 4 1 2 19:15 9:5
Holstein Kiel	7 3 3 1 15:12 9:5
Eintracht Braunschweig	7 4 0 3 11:14 8:6
Hamburger SV	7 3 1 3 20:15 7:7
Werder Bremen	7 3 1 3 17:14 7:7
Trb. Eintracht	7 2 1 3 15:12 7:7
Bremerhaven 93	7 3 0 4 12:18 6:8
VfL Lüneburg	7 1 3 3 2:8 3:9
Bremer SV	6 2 0 4 7:12 4:8
VfL Osnabrück	7 1 2 4 7:10 4:10
Altona 93	7 2 0 5 12:20 4:10
Harburger TB	7 2 0 5 12:22 4:10
Viktoria Hamburg	6 0 3 3 5:12 3:9

**1. Liga Ost:**

Brieske-Ost — Thale	4:0
Lauter — Chemie Leipzig	1:1
Hahlsberg — Erfurt	1:2
Stendal — Dessau	2:0
Halle — Zwickau	1:2
Einheit Leipzig — Aue	1:2
Meerane — Dresden	0:2

**1. Amateurliga Nordhaden:**

ASV Feudenheim — VfL Neckarau	4:2
Germania Friedrichsfeld — SG Kirchheim	6:0
DSC Heidelberg — FV Hockenheim	4:1
FV Daxlanden — Olympia Kitzlach	0:1
Karlsruher SC — SV 98 Schwetzingen	0:2
Alemannia Viernheim — VfR Pforsheim	0:0
SpVgg Birkenfeld — VfB Lehmen	0:0
Germania Brötzingen — TSG Pfankstadt	0:0
SV 98 Schwetzingen	5 4 1 0 15:5 8:1
DSC Heidelberg	5 4 1 0 13:5 8:1
Germania Friedrichsfeld	5 4 1 0 19:5 9:3
Alemannia Viernheim	5 4 0 1 24:4 9:2
ASV Feudenheim	6 3 2 1 11:10 8:4
Karlsruher SC	6 3 1 2 7:11 7:3
VfB Lehmen	5 2 2 2 14:9 6:4
VfL Neckarau	5 2 2 2 12:17 6:8
Germania Brötzingen	7 2 2 3 14:21 6:8
SpVgg Jivesheim	5 2 1 2 7:11 6:8
Olympia Kitzlach	5 2 0 3 18:10 4:6
FV Daxlanden	6 2 0 4 8:6 1:9
TSG Pfankstadt	5 1 1 3 19:14 3:7
FC Birkenfeld	5 1 1 3 8:14 3:7
SG Kirchheim	6 1 1 4 8:13 3:9
FV 98 Hockenheim	5 1 0 4 8:10 3:8
VfR Pforsheim	6 0 2 4 9:23 2:10

**Länderspiele:**

Oesterreich — Portugal	0:1
Norwegen — Holland	0:0

# Man findet viel Geschmack am Overstolz-Tabak

Sprintdoppelsiege von Seeliger und Fütterer

## Christa und Heinz konkurrenzlos

Lueg beim Barmer Abendsportfest über 3000 m von Hermann-Halle geschlagen

Das IV. Internationale Abendsportfest des Barmer TV wurde bei besten Witterungsbedingungen am Samstag ausgetragen. 20 000 Zuschauer waren Zeuge packender Kämpfe. Auf den Sprintstrecken gab es Doppelsiege der Ostzonmeisterin Christa Seeliger und des deutschen Meisters Heinz Fütterer. Christa Seeliger schlug mit 12,1 Maria Sander (12,3) über 100 m und war mit 24,6 ebenfalls schneller als Maria Sander, die 25,5 für die 200 m benötigte.

Unter den hell leuchtenden Tiefstrahlern kam Heinz Fütterer zu zwei schönen Erfolgen über den Ostzonensprinter Schröder. Fütterer siegte über 100 m in 10,6 und lief die 200 m in 21,4, während Schröder (Berlin) 11,0 bzw. 22,0 benötigte. Die Leistung von Schröder war gut, denn wenige Stunden vorher lief er bei den DMM-Kämpfen in Koblenz die 100 m mit der Siegerzeit von 10,8 und die 400 m in 49,0.

Fütterer zeigte sich als Kavaller. Als er bemerkte, daß Christa Seeliger verzweifelt ihre Rennschuhe suchte, eilte er zu ihr und bot ihr seine an. Doch selbst seine kleine Spikes (Größe 39) waren für Christa zu groß, denn sie hat nur

Schuhgröße 36. Und so mußte sie dankend ablehnen.

Eine Überraschung gab es über 3000 m, hier mußte der Gevelsberger Werner Lueg mit dem zweiten Platz (6:26,0) vorliebnehmen. Sieger wurde Ostzonmeister Siegf. Hermann (Halle) mit 8:25,8. Famos war es zu sehen, wie Hermann bei der 1500-m-Marke die Führung übernahm und diese allen Angriffen gegen sich verteidigte. Den 1000-m-Lauf sah mit 2:24,2 den Barmer Stracke als Sieger, während über die 3000-m-Hindernisstrecke Kynast-Düsseldorf in 9:29,1 ging. Im Hochsprung gab es mit 1,90 m einen Sieg des dreifachen belgischen Meisters Herens und den Weitsprung holte sich mit 6,73 m Höhnle-Barmen.

Oesterreich — Portugal 9:1

Herrliche Kombinationen der Oesterreicher erlebten 80 000 Zuschauer im Wiener Stadion beim Weltmeisterschafts-Ausscheidungsspiel gegen Portugal. Die Hinterrangschicht der Portugiesen war gegen das Offensivspiel der Oesterreicher machtlos. Schon bei Halbzeit stand die Partie 4:0, nachdem Probst in den ersten 45 Minuten dreifacher Torschütze war. Nach der Pause erhöhte die Wiener auf 9:1.

Phönix Lhafen - 1. FC Kaiserslautern 1:5

Die Lauterer schienen Phönix nicht so recht ernst nehmen zu wollen. Der 2:0 Pausenvorsprung im Südwest-Stadion war knapper als es dem Spielverlauf nach hätte sein müssen, denn der Phönix-Angriff spielte gar zu durchsichtig. Nur Oster machte eine Ausnahme, wurde aber verletzt. Gut war der Angriff des deutschen Meisters, beständers Basler, Liebrich II war in der Abwehr überragend, Kohlmeier scheint wieder im Kommen zu sein.

Der Angriff Kaiserslauterns spielte genau, schnell und einfallstreu, und das rechtfertigt auch die Treffer, die Oskar Walter, Basler, Wanger, und Scheffer in dieser Reihenfolge erzielten, wobei nach dem 3:0 Phönix durch Ammann zum Ehrentor kam.



2. Liga Süd:

# Durlach brachte aus Darmstadt einen Punkt mit

KFV gewann erst im Endspurt — Pforzheim verlor in Wiesbaden glatt — Reutlingen führt weiterhin

Der Spitzenreiter der zweiten Liga Süd, der SSV Reutlingen, konnte auch dieses Mal seine Führungsposition weiter ausbauen. Der SSV, der als einziger Verein unter den Tabellenführern zu Hause spielte, fertigte das Schlußlicht Union Böckingen erwartungsgemäß mit einem sicheren 5:1-Sieg ab und führt jetzt mit drei Punkten vor Bayern Hof.

Die beiden Verfolger Hof und Schwaben Augsburg mußten bei ihren Auswärtsbegegnungen Niederlagen einstecken und zwar verloren die Hofer bei Singen 0:4 und die Augsburg Schwaben bei Hanau 9:3 knapp mit 2:1.

Während Bayern Hof seinen zweiten Tabellenplatz knapp behaupten konnte, mußten die Augsburg den KFV passieren lassen, der zu Hause Wacker München sicher mit 6:2 abfertigte. Die Hohentwieler rückten durch ihren Sieg ebenfalls in der Verfolgergruppe weiter nach vorn, wobei sie den Freiburger FC ins Mittelfeld verwiesen. Auch 1860 München verbesserte durch seinen hohen 5:0 Sieg über den zweiten Exoberligisten TSG Ulm 46 weiter seine Position.

In die Tabellenstürze im Mittelfeld wurden außer dem Freiburger FC noch Darmstadt 98, das gegen den ASV Durlach 2:2 remiserte und der 1. FC Pforzheim, der dem SV Wiesbaden mit 4:0 unterlag, mit einbezogen. Wiesbaden, Straubing und auch der Neuling FC Hanau 93 kletterten etwas nach vorn. Dem ASV Cham glückte durch seinen Heimspiel über den 1. FC Bamberg mit 1:0 der Anschluß an das Mittelfeld. Die TSG Ulm und der 1. FC Bamberg rutschten nach unten ab. Wacker München und die Böckinger Union beschließen weiterhin die Tabelle.

## Erst im Endspurt der erwartete Sieg / KFV — Wacker München 6:2 (1:1)

KFV: Ratzel, Weber, Held, Groke, Hoeger, Rösch, Stutz, Lehmann, Ott, Ehrmann, Kittlitz. Wacker München: Edelhäuser; Baumbauer, Stöckl, Scheppach, Zatopek, Schneider; Steiger, Kolb, Murr, Weindl, Reiter.

Viel schwerer als das glatte 6:2-Ergebnis dies andeutet, fiel dem KFV der Sieg über die Münchner Gäste. Erst als der frühere Mühlburger Lehmann 14 Minuten vor dem Abpfiff durch einen wunderschönen Schuß den dritten Treffer für den KFV erzielte, stand der Gewinn der beiden Punkte fest. Gleichzeitig brachten die Münchner, die bis dahin einen guten Eindruck hinterlassen hatten, in der Abwehr vollständig zusammen. Innerhalb weniger Minuten zogen die Platzherren auf 6:1 davon und sicherten sich einen Sieg, an den in dieser Höhe vor der Pause niemand zu denken wagte.

Da mühte sich nämlich der KFV meist vergebens ab, den starken Sperrriegel der Münchner, die ihren Halbtürmer Weindl von Anfang an als „Ausputzer“ zurückgezogen hatten und meist nur mit drei oder vier Stürmern angriffen, zu durchbrechen. Das „Riegel“-Rezept der Münchner „Blausterne“ schien großartig zu klappen, als schon zwei Minuten nach Beginn der ungedeckte Rechtsaußen Steiger von Reiter eine Vorlage erhielt und Ratzel, — der eine Flanke erwartete — mit einem Bombenschuß überraschte, der zur allgemeinen Überraschung hinter dem KFV-Tormann einschlug. Von diesem Schreck konnte sich der KFV lange nicht erholen. Zwar stürmte er meist mit sieben Mann auf das Wacker-Tor, aber dort „riegelten“ der lange Stopper Zatopek und seine Nebenleute so wirkungsvoll, daß die Platzherren trotz großer Feldüberlegenheit kaum zu einem Toranschluß kamen.

Bei einigen gefährlichen Durchbrüchen der Gäste hätte es fast ein zweites Tor gegeben, doch diesmal drehte Ratzel den Flachschieß von Steiger um den Pfosten zur Ecke. Erst nach dreißig Minuten ergab ein Angriff des rechten KFV-Flügels den ersten Treffer der Platzherren. Stutz köpfte das Leder zu Ott, der schlug in der Aufregung über den Ball, aber hinter ihm stand Kittlitz, der aus wenigen Metern an Edelhäuser vorbei einschob. Trotz weiterer Chancen für den KFV blieb es bis zur Pause beim 1:1, da die KFV-Stürmer immer in der Mitte durch wollten — bei der verstärkten Hintermannschaft der Gäste ein Unternehmen, das von vornherein zum Schei-

tern verurteilt war. Zu allem Unglück war das Zuspiel der Seitenläufer Groke-Rösch, die praktisch keinen Spieler sahen, den sie abdecken sollten und deshalb meist vorstürmten, so hundsmiserabel, daß von der KFV-Fünferreihe niemand damit etwas anfangen konnte.

Erst als nach der Pause Ehrmann in der 52. Minute durch eine gute Einzelleistung den KFV mit 2:1 in Führung brachte, änderte sich das Bild. Denn nun sahen die Münchner ein, daß die verstärkte Torsicherung jetzt wenig Zweck mehr hatte und versuchten, den Vorsprung der Platzherren durch ein zweites Tor aufzuholen. Immer öfter tauchte nun ihr Halblinker Weindl vor dem KFV-Tor auf und auch Stopper Zatopek unterstützte seinen Angriff wirkungsvoller. Dadurch bekam jedoch der KFV-Sturm immer mehr Spielraum,

### 1. Amateurliga

# Schwetzingen und Heidelberg allein in Front

Im Mühlburger Doppelspiel verloren beide Karlsruher Vereine

In der nordbadischen Amateurliga gab es nicht nur einige sensationelle Ergebnisse, sondern auch recht viele Tore. Die größte Überraschung bedeutet zweifelsohne die 6:1-Heimniederlage des Vorjahresmeisters FV Daxlanden gegen Kirrlach. Dadurch rutschten die Daxlander auf den 12. Tabellenplatz zurück.

Der Spitzenreiter SV Schwetzingen ließ sich auch von der Amateurliga des Karlsruher Sportclub nicht überraschen und kam auf dem Mühlburger Platz zu einem klaren 3:0-Erfolg.

Auch der DSC Heidelberg setzte seinen Siegeszug durch einen 4:1-Sieg über Hockenheim fort. Die Friedrichsfelder Germanen ließen Kirchheim keine Chance und kamen zu dem erwarteten 4:0-Erfolg. Der schußfreudige Viernheimer Sturm markierte gegen den VfR Pforzheim 9 Tore, wodurch die Viernheimer auf den vierten Tabellenplatz vorrückten. Das Duell der beiden Ex-Vertragspielervereine Feudenheim gegen Neckarau entschied Feudenheim mit 4:2 zu seinen Gunsten. Birkenfeld nahm der technisch guten Leimener Elf mit 4:4 einen Punkt ab. Gleichfalls 4:4 trennten sich Brötzingen und Plankstadt.

Nach dem nächsten Spieltag sind nur noch Schwetzingen und der DSC Heidelberg ohne Niederlage, der VfR Pforzheim noch ohne Sieg.

### KSC (Amat.) — Schwetzingen 6:3

KSC: Jungmann, Bullinger, Steimle, Daurer, Schilling, Umhoff, Eby, Gfell, Schulze, Jarolmek, Engelhardt.

Schwetzingen: Köhler, Östringer, Spegler, Bonset, Spieß, Hornberger, Hauck, Körber, Schweizer, Waldkirch, Bauder.

Schiedsrichter: Danner, Rastatt.

Durch einen 3:0-Sieg über den KSC übernahm Schwetzingen zusammen mit dem DSC

wurde immer gefährlicher und fast hätte bereits ein wunderbarer Fernschuß von Held den dritten Treffer ergeben. So dauerte es immerhin bis 14 Minuten vor Schluß, ehe Lehmann durch den bereits erwähnten dritten Treffer alle Sorgen der KFV-Anhänger zerstreute. Nun ging es Schlag auf Schlag: Eine Minute später verwandelte Kittlitz einen etwas zu harten Foul-Elfmeter zum 4:1. Stutz erzielte den fünften Treffer, und anschließend war Kittlitz zum sechsten Mal erfolgreich. Vier Minuten vor dem Ende verkürzte Steiger durch einen schönen Schuß auf 6:2.

Bei den Platzherren gab es vor der Pause viel Schatten. Held nahm es mit der Deckung nicht mehr sehr genau und auch die Seitenläufer spielten denkbar unglücklich. Erst nach der Pause lief das Spiel des KFV, als die Gäste-Abwehr die Deckung vernachlässigte. Nun kamen besonders Lehmann, Ehrmann und Kittlitz gut zur Geltung. Der Linksaußen dürfte jedoch in der Mitte wertvoller sein. Sehr gut verteidigte Weber und auch Ratzel zeigte sich nach dem Wechsel als guter Tormann.

Die Münchner haben überraschend stark gespielt. Verteidigung und Läuferreihe bildeten mit dem zurückgezogenen Weindl lange Zeit einen unüberwindlichen Abwehrblock und wenn die Gäste ihre Riegel-Taktik nicht aufgeben hätten, wäre der KFV kaum zu einem so glatten Erfolg gekommen. Ueberragender Mittelpunkt der Gäste-Abwehr war der lange Stopper Zatopek, aber auch Weindl war als „Ausputzer“ sehr wertvoll im Angriff imponierte der schußgewaltige Steiger und bei starker Unterstützung durch die Hintermannschaft hätte die Wacker-Angriffsreihe zweifellos mehr als zwei Tore erzielt.

Schiedsrichter Groß (Frankfurt) war ein guter und sicherer Leiter dieses Spieles.

Heidelberg die Tabellenführung in der Nordbadischen Amateurliga.

Die Gäste verdanken den Doppelpunkterfolg vor allen Dingen ihrem besseren Stehvermögen. Sie waren aber auch technisch gut beschafter und besonders der Halbrechte Körber zeichnete sich durch spielerisches Können aus. Einer der besten Gäste Spieler war neben ihm der linke Läufer Hornberger, der immer wieder den rechten KSC-Flügel wirkungsvoll abbremste. Auch Tormann Köhler trug durch gute Paraden viel zu dem schönen Erfolg bei. Wie erwartet kam der KSC-Angriff durch das Fehlen des Spielmachers Seeburger nicht richtig zur Geltung. Gfell ist kein Stürmer, der durchzureißen versteht. Im Feldspiel war der Angriff zwar nicht schlecht, aber vor dem Tor fehlte die Durchschlagskraft. In der Hintermannschaft hatte der KSC in dem famosen Tormann Jungmann, Stopper Schilling und Verteidiger Steimle wieder einmal seine besten Kräfte.

In der ersten Halbzeit gelang keiner Partei ein Torerfolg, obwohl die Schwetzingen wiederholt klare Chancen hatten. Erst im letzten Spieldrittel machte sich das bessere Stehvermögen der Gäste bemerkbar. Der Halbrechte Körber erzielte das erste Tor, an dem auch Jungmann nichts ändern konnte. Der Schwetzing Bauder sorgte durch einen Schuß in die lange Ecke für das 2:0 und der Halbrechte Körber war schließlich ein zweites Mal erfolgreich, womit die Partie klarer als erwartet zu Gunsten der Gäste entschieden war.

### Handball

## St. Leon büßte in Beiertheim einen Punkt ein

Verbandsliga, Gruppe Mitte

Durmersheim — KSC Mühlburg/Phönix 10:15, Beiertheim — St. Leon 9:9, Bretten — Niederbühl 15:8, Kronau — Rintheim 8:13, Baden-Baden — Daxlanden 15:7.

TSV Rintheim	5	74:56	10:0
Karlsruher SC	5	64:47	9:1
TuS Beiertheim	6	67:52	9:3
SG St. Leon	5	70:37	8:2
TSV Bretten	5	48:56	4:6
SV Durmersheim	5	45:54	4:6
SC Baden-Baden	6	70:79	4:8
SV Niederbühl	5	40:60	2:8
TSV Daxlanden	5	48:63	2:8
TSG Kronau	5	35:64	0:10

In der mittelfränkischen Handballverbandsliga büßte der letztjährige Titelträger SG St.

## Sandhofen führt bei den Ringern

Die dritte Runde brachte etwas Klärung in die Kampfstärke der nordbadischen Ringeroberliga. Eiche Sandhofen, der Meister des Vorjahres, ist wieder da. Die Eiche-Staffel blieb bis jetzt ohne Fehlpunkte. Auf Platz zwei und drei folgen Viernheim und Bruchsal mit je zwei Verlustpunkten. Bruchsal besiegte die Heidelberger Staffel — dazu noch auf Heidelberg Matte — mit 5:3. Viernheim knöpfte der Feudenheimer Staffel durch ein 4:4 einen Punkt ab.

Im Raum Mittelbaden galt das größte Interesse dem Treffen Brötzingen gegen Wiesental. Die Wiesentaler gewannen verdient mit 5:3. Eine Meisterleistung vollbrachte der Oberliganeuling Germania Ziegelhausen, der die starke Ketscher Staffel mit 5:3 besiegte.

Ergebnisse: Sandhofen — Kirrlach 6:2, Heidelberg — Bruchsal 3:5, Viernheim — Feudenheim 4:4, Brötzingen — Wiesental 3:5, Ketsch — Ziegelhausen 3:5.

### Tabelle der Oberliga

Eiche Sandhofen	3	16:8	6:0
RSC Viernheim	3	14:10	4:2
Germ. Bruchsal	3	13:11	4:2
ASV Feudenheim	3	12:12	3:3
ASV Heidelberg	3	12:12	3:3
SV Ketsch	3	12:12	2:4
Germ. Ziegelhausen	3	11:13	2:4
KSV Wiesental	3	10:14	2:4
SV Brötzingen	3	10:14	2:4
KSV Kirrlach	3	10:14	2:4

Oesterreich gewann in Lins einen Handball-Länderkampf gegen Holland mit 10:12 (9:6) Toren. Bei den Frauen war Holland mit 7:4 Toren erfolgreich.

Im Kampf um den Grasshoppers-Pokal besiegte in Agram Dynamo die Schweizer Elf Grasshoppers Zürich von 30 000 Zuschauern mit 4:1 Toren.

### Daxlanden — Olympia Kirrlach 6:1

Daxlanden: Heil; Speck, Quenzer; Kutterer, Meyer, Hörner; Müller, Kühn, Gallus, Schwall, Knobloch.

Olympia Kirrlach: Kitzmüller, Steimle, Würge; Sched, Brühmüller, Lang; Haas, Schambach, Wüst, Stassen, Heger.

Diese Niederlage hätten sich die Daxlander wohl nicht träumen lassen. Offensichtlich ist die Elf von ihrer besten Form, die sie zu Beginn der Aufstiegsspiele zeigte, weit entfernt. Der Ball wird nicht mehr flach am Boden gehalten und die überlegene Technik viel zu wenig zur Anwendung gebracht. Von dem früher so schußgewaltigen Halblinker Schwall geht zur Zeit nur eine geringe Wirkung aus und das schlechte Zuspiel der Seitenläufer erhöhte auch nicht gerade die Leistungen der übrigen vier Stürmer. Am besten gefiel uns noch Linksaußen Knobloch, der sich aber allein nicht durchsetzen konnte.

Die Kirrlacher hatten eine sehr eifrige Mannschaft nach Karlsruhe gebracht, die sich besser als erwartet schlug und wenige Minuten vor Schluß sogar einen glücklichen Sieg errang, als Stassen Tormann Heil überwinden konnte.

Vor der Pause war es ein Spiel, das auf nicht sehr hohem Niveau stand. Die Platzherren hatten zwar einige klare Torchancen, Gallus erzielte neben einem Latenschuß auch ein Abseits — das natürlich nicht gewertet wurde —, aber trotzdem wirkten die Gäste insgesamt etwas gefährlicher. Durch ihren kämpferischen Einsatz brachten sie wiederholt die Daxlander Abwehr in Schwierigkeiten.

Nach der Pause kamen die Platzherren wesentlich besser ins Spiel, aber außer einer Feldüberlegenheit sprang nichts Zählbares dabei heraus. Schwall verschoß einmal aus wenigen Metern. Im Anschluß an eine Belagerung des Kirrlacher Tores stellte Schiedsrichter Kühn, der im übrigen reichlich oft pfiff, ohne daß alles richtig gewesen wäre, den Mitteläufer der Hausherrn, Meier, vom Platz. Obwohl die Daxlander auch weiterhin mehr im Angriff lagen, nahmen die Gäste durch ein Tor von Stassen nicht unverdient beide Zähler mit nach Kirrlach.

## Der Pforzheimer Club hatte nichts zu bestellen

SV Wiesbaden — 1. FC Pforzheim 4:0 (2:0)

Vor 4500 Zuschauern schlug der SV Wiesbaden den 1. FC Pforzheim, der eine schwache Vorstellung gab, glatt mit 4:0 (2:0) Toren. Es dauerte bis zur 18. Minute, ehe Klimmeck auf eine Steilvorlage von Dingler den nicht immer überzeugenden gegnerischen Schlußmann Scheib zum ersten Male schlagen konnte. Ein Freistoß von Dingler aus 20 Meter wurde von einem Pforzheimer Verteidiger abgebläht und landete zum 2:0 im Netz. Nach dem Wechsel blieben die Platzherren überlegen. Auf eine Vorlage von Abmann, der wegen Verletzung seinen Platz mit Klimmeck getauscht hatte, erhöhte Dingler in der 65. Minute auf 3:0. Kurz vor dem Abpfiff brachte Klimmeck einen Weitschuß zum Endstand unter. Die Gäste spielten zeitweilig unnötig hart. Die Überlegenheit der Platzherren kommt auch im Eckenverhältnis zum Ausdruck, das beim Schlußpfiff 11:1 lautete.

### Durlach überraschte in Darmstadt

SV Darmstadt — ASV Durlach 2:2 (0:2)

Mit Ach und Krach erkämpfte sich der SV Darmstadt 98 vor 8000 Zuschauern gegen den ASV Durlach mit dem 2:2 (0:2) einen Punkt. Die Gäste waren vor allem in der ersten Halbzeit klar überlegen, spielten wesentlich schneller und waren auch technisch besser. Huber, in der 5. Minute und Schikorra in der 39. Minute brachten Durlach mit 2:0 in Front. Nach der Pause spielten die beiden Außen der Gäste, Mosakowski und Ullaga, die vorher die beiden besten Stürmer waren, durch Verletzungen nur noch eine Statistenrolle. Dadurch wesentlich gehandicapt, kamen die

Darmstädter auf, und Baas erzielte unmittelbar nach dem Pausenpfiff das Anschlußtor. Nach einer Verletzung von Torwart Balzer (Durlach) wurde der Sportverein noch deutlicher überlegen. Meusel blieb es vorbehalten, in der 78. Minute mit einem Fernschuß auszugleichen.

### Ruder-Regatta des KRK „Alemannia“

Am gestrigen Sonntag fand bei herrlichem Herbstwetter auf dem Nordbecken des Rheinhafens die diesjährige Klubregatta der „Alemannia“ statt. Mit 29 Mannschaften und 112 Ruderern war eine beachtliche Zahl von Aktiven beteiligt. Es wurde durchweg guter Sport geboten, wobei neben erfahrenen Rennrudern besonders auch die Jugend zum Zuge kam. Die Rennen wurden zum Teil erst im Endspurt entschieden, so daß auch die Zuschauer auf ihre Kosten kamen. Die Organisation und Abwicklung auf der 600-m-Strecke klappte ausgezeichnet. Beteiligt waren auch der Kanu-Klub „Maxau“, dessen Trainingsmannschaft bei der Alemannia Gästerecht genießt, und der KRK „Wiking“. Die Preisverteilung fand in den schönen Klubräumen der Alemannia statt, wo sich die Ruder-Familie noch zu einem gemütlichen Beisammensein zusammenfand.

### Wasserball-Liga Südwest startbereit

Nachdem Nikar Heidelberg und Schwaben Stuttgart ihre Mannschaften zurückgezogen haben, spielen in der süddeutschen Wasserball-Liga in diesem Winter die folgenden acht Vereine in Vor- und Rückrunde um die Punkte: Die badischen Vertreter KSN 1899 Karlsruhe, FC Freiburg, SV Mannheim und 1. BSC Pforzheim; aus Württemberg der SV Ludwigsburg, SSV 05 Reutlingen und SSV Eßlingen sowie der Hessenmeister TSG 46 Darmstadt. Erster Spieltag ist der 4. Oktober mit vier Paarungen in Freiburg.

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28, Chefredaktion: Theo Jost, Lokales: Helmut Köhler und Gertraud Waldecker, Land: Fritz Pfanner, Sport: Helmut Zeschel, Anzeigen: Theo Zwickler, Techn. Herstellung: Karlsruher Verlagsgesellschaft in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim, Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Stuttgart — Heilbronn.





2. Amateurliga — Staffel 1

Bretten gewann auch in Eutingen

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists teams like Frankonia Karlsruhe, Eutingen, Hagsfeld, etc.

Eutingen — Bretten 1:2

Durch eine bessere Mannschaftsleistung holte sich Bretten verdient beide Punkte auf dem gefährlichen Eutingen Platz.

Eilmendingen — Dillweissenstein 1:2 (0:2)

Daß es an diesem Sonntag auf eigenem Platz nicht viel zu erben gab, mußten auch die Eilmendinger einsehen.

Südstern — Durlach-Aue 0:0

Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf. In der ersten Halbzeit hatte zwar Durlach-Aue mehr vom Spiel, doch machte Deck im Südstern-Tor die bestgemeinsten Torchancen zunichte.

Weingarten — Frankonia Karlsruhe 0:1

Frankonia fuhr mit wenig Hoffnungen nach Weingarten und sah sich auch nicht enttäuscht, da die Gastgeber das Treffen mehr oder weniger beherrschten.

Drobny gewinnt in Baden-Baden zum vierten Male

Das Internationale Tennisturnier in Baden-Baden wurde am Sonntag vor 2500 Zuschauern mit 6:4, 3:6, 6:0 von dem Exiltschechen Jaroslav Drobny gegen den Schweden Lenart Bergelin gewonnen.

Der spielerische Unterschied zwischen den beiden Finalisten wurde im entscheidenden dritten Satz offenbar, als Drobny den sehr nervösen Schweden konsequent auf Rückhand hielt und dieser die flach übers Netz gespielten Bälle meist passieren lassen mußte.

Joy Mottram bei den Damen

Eine Überraschung gab es im Endspiel der Damen, wo sich mit der Amerikanerin Dorothy Knode-Head und der Engländerin Joy Mottram die Finalisten der Internationalen deutschen Tennismeisterschaften von Hamburg erneut gegenüberstanden.

B-Klasse — Staffel 1

Staffel 1: Auerbach — Herrenalb 0:1, Etzenrot — Spinnerei 0:2, Völkersbach gegen Mutschelbach 6:2, Reichenbach — Forchheim Res. 2:2, Weiler — Spessart 4:1, Pfaffenrot — Spielberg 1:3.

Wer schlägt Völkersbach?

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists teams like Völkersbach, Herrenalb, Spielberg, etc.

B-Klasse — Staffel 2

Staffel 2: DJK Eittingen — Mörsch 4:0, Oberweier — Eittingenweier 3:0, Stupferich gegen Ph. Grünwettersbach 6:4, Alem. Rüp-

ten flaute der Weingartener Sturm aber mehr und mehr ab, so daß die Frankonia-Abwehr nicht mehr so stark beschäftigt war wie zu Beginn.

Hagsfeld — Grötzingen 0:0

Das Spiel stand im Zeichen zweier Leute und zwar des Mittelläufers Heck bei Hagsfeld und des alten Routiniers Ring bei Grötzingen.

Königsbach — Ruppurr 2:2 (2:0)

Die Ruppurrer gaben in Königsbach eine gute Figur ab und machten aus einer sicher scheinenden Niederlage — Königsbach lag zur Pause mit 2:0 vorne — ein Unentschieden, das in Anbetracht der guten Leistung in der zweiten Halbzeit für die Karlsruher verdient ist.

Söllingen — Niefern 1:1 (0:0)

Etwas glücklich nahmen die Pforzheimer Vorstädter einen Punkt aus Söllingen mit, da die Gastgeber mehr oder weniger im Angriff lagen, mit ihren Schüssen jedoch reichlich Pech hatten.

1. Amateurliga Südbaden

Meister Offenburg nicht zu stoppen

FC Villingen — VfR Stockach 2:3, FC Rastatt gegen SC Freiburg 1:2, FC Völkersbach — FC Emmendingen 2:0, FC Rheinfelden — FC Schopfheim 1:1, VfB Bühl — SC Baden-Baden 1:1, FC Lössach gegen VfR Achern 0:1, FC Konstanz — VfV Offenburg 0:2, FC Gutach — FC Radolfzell 1:2.

VfB Bühl — SC Baden-Baden 1:2 (0:0)

Der Neuling Bühl mußte sich verdient dem technisch besseren Spiel der Baden-Badener mit 1:2 beugen. Nachdem Bühl in der ersten Halbzeit noch ein offenes Spiel gelungen war, mußte es in der zweiten Hälfte das Feld den Gästen überlassen, die durch Denickl in der 46. und 66. Minute zu zwei Toren kamen und damit ihrer Überlegenheit Ausdruck verliehen.

FC Rastatt 04 — SC Freiburg 1:2 (0:2)

Eine böse Enttäuschung bereitete die Rastatter Elf ihren tausend Anhängern. Sie verlor gegen Freiburg, obwohl die einheimischen Seelig und Steinacker durch das Verwandeln von Elfmetern die Möglichkeit gehabt hätten, die beiden Punkte für ihre Mannschaft zu retten.

FV Lahr — FV Emmendingen 3:0 (3:0)

Die Emmendinger zeigten sich in Lahr sehr einsetzungsfreudig und konnten trotz der zeitweise klaren Überlegenheit der Lahrer bis zur 68. Minute ihr Tor reinhalten. Als jedoch Lahr's Mittelstürmer Zock den Bann brach, war die Widerstandskraft der Gäste, die in ihrem lin-

purr — ASV Eittingen 3:1, ASV Grünwettersbach — Hohenwettersbach 1:0.

G-Klasse — Staffel 2

DJK schlug Tabellenführer Mörsch

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists teams like Stupferich, Mörsch, ASV Grünwettersbach, etc.

B-Klasse — Staffel 3

Staffel 3: Daxlanden Res. — Staffort 4:0, Büchig — Spöck 0:1, Rintheim — Hardeck 1:2, FrSpuSpvvg Karlsruhe — Südstadt 1:1, Germania Karlsruhe — TSV Weingarten 2:0, FC Baden — Kirchfeld 0:5.

2. Amateurliga — Staffel 2

Neureut bereits an zweiter Stelle

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists teams like Odenheim, FC Neureut, Eittingen, etc.

Neureut — Bruchsal 4:0 (2:0)

Auf eigenem Platz fertigten die Neureuter ihre Bruchsaler Gäste mit 4:0 überlegen ab. Durch das geschickte Spiel des Mittelstürmers Merz verstanden es die Neureuter immer wieder, die unsichere Bruchsaler Abwehr zu verwirren, so daß zwangsläufig Tore fallen mußten.

Knielingen — FrT Forchheim 0:1 (0:0)

Ein schönes Spiel mit einem kuriosen Ergebnis. Die Knielinger spielten 90 Minuten lang „schön“, überließen es aber den Forchheimern, in der 70. Minute durch Kestel den Siegestreffer zu schießen.

Grünwinkel — Odenheim 2:4 (1:2)

Der Tabellenführer Odenheim nahm nun auch die Grünwinkler Härde, mußte sich allerdings sehr anstrengen, um die beiden Punkte nach Hause zu bringen.

A-Klasse — Staffel 1

Berghausens erste Niederlage in Spöck

FC Spöck — Berghausen 4:2. Berghausen hatte in Spöck recht vielversprechend begonnen und war 0:1 in Führung gegangen.

A-Klasse — Staffel 2

Kleinsteinbach 5 14:1 10:0, Malsch 6 15:8 9:3, Ittersbach 6 18:9 7:5, Langensteinbach 6 10:10 7:5, Beiertheim 5 17:8 8:2, Busenbach 4 11:3 7:1, Bruchhausen 5 12:9 6:4, ASV Durlach (Amat.) 5 12:7 6:4, Palmbach 6 15:13 6:6, Schöllbronn 5 7:13 3:7, Neuburgweier 6 5:13 3:9, FV Bulach 4 11:16 2:6, Wolfartsweier 5 7:18 0:10, FrT Bulach 6 4:30 0:12.

Die Reservemannschaft des ASV kam bei Olympia-Hertha nicht recht zum Zuge, denn Olympia überzeugte durch einen großen Einsatz. Durch Blau waren die Hausherrn zunächst in Führung gegangen, die auf 2:0 ausgedehnt wurde.

Das entscheidende Tor fiel bereits Mitte der ersten Halbzeit. Durch verstärkte Abwehr gelang es den Gästen, den knappen Vorsprung bis zum Schlußpfiff zu halten.

Bis zur Pause war das Spiel noch völlig offen. Hochstetten konnte einen 1:0-Vorsprung herauspielen und diesen auch im zweiten Durchgang offen gestalten.

Die ersatzgeschwächten Neureuter Germanen kamen auch in Rußheim zu keinem Erfolg. Sie konnten nur in der ersten Halbzeit das Spielgeschehen offen gestalten.

Erst beim Stand von 3:0 kam Friedrichstal zum Ehrentreffer, nachdem zuvor die Gastgeber durch Oesterling, Benz, Laufer und Schickl zu Erfolgen kamen.

Liedolsheim verstand es immer wieder, den von Jöhlingen herausgespielten Vorsprung auszugleichen. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

Langensteinbach hatte zunächst etwas mehr vom Spiel und konnte auch mit 1:0 Toren in Führung gehen. Ueber den Ausgleich von Süberlich erzielte einen weiteren Treffer und entschied damit das Spiel nach dem Ausgleich für Busenbach.

Wolfsweier mußte auch in diesem Spiel wieder mit reichlichem Ersatz antreten und stand damit von vornherein auf verlorenem Posten. Beiertheim war 1:0 in Führung gegangen, doch gelang Wolfsweier durch Suter der Ausgleich. In der 73. Minute erzielte dann der Halbtore von Beiertheim den entscheidenden Treffer.

Palmbach hatte sich bis zur Pause einen beruhigenden 3:1-Vorsprung herausgespielt, der dann aber von Bulach in einem machtvollen Zwischenspielfeld auf 3:3 ausgeglichen werden konnte. Erst in den letzten 10 Minuten setzte sich das bessere Stehvermögen von Palmbach durch. Tore von Heitz und Bertsch ergaben zwar den Ausgleich, doch erzielte Jödicke noch zwei weitere Treffer für Palmbach.

Langensteinbach hatte zunächst etwas mehr vom Spiel und konnte auch mit 1:0 Toren in Führung gehen. Ueber den Ausgleich von Süberlich erzielte einen weiteren Treffer und entschied damit das Spiel nach dem Ausgleich für Busenbach.

Wolfsweier mußte auch in diesem Spiel wieder mit reichlichem Ersatz antreten und stand damit von vornherein auf verlorenem Posten. Beiertheim war 1:0 in Führung gegangen, doch gelang Wolfsweier durch Suter der Ausgleich. In der 73. Minute erzielte dann der Halbtore von Beiertheim den entscheidenden Treffer.

Palmbach hatte sich bis zur Pause einen beruhigenden 3:1-Vorsprung herausgespielt, der dann aber von Bulach in einem machtvollen Zwischenspielfeld auf 3:3 ausgeglichen werden konnte. Erst in den letzten 10 Minuten setzte sich das bessere Stehvermögen von Palmbach durch. Tore von Heitz und Bertsch ergaben zwar den Ausgleich, doch erzielte Jödicke noch zwei weitere Treffer für Palmbach.

Langensteinbach hatte zunächst etwas mehr vom Spiel und konnte auch mit 1:0 Toren in Führung gehen. Ueber den Ausgleich von Süberlich erzielte einen weiteren Treffer und entschied damit das Spiel nach dem Ausgleich für Busenbach.

Wolfsweier mußte auch in diesem Spiel wieder mit reichlichem Ersatz antreten und stand damit von vornherein auf verlorenem Posten. Beiertheim war 1:0 in Führung gegangen, doch gelang Wolfsweier durch Suter der Ausgleich. In der 73. Minute erzielte dann der Halbtore von Beiertheim den entscheidenden Treffer.

Palmbach hatte sich bis zur Pause einen beruhigenden 3:1-Vorsprung herausgespielt, der dann aber von Bulach in einem machtvollen Zwischenspielfeld auf 3:3 ausgeglichen werden konnte. Erst in den letzten 10 Minuten setzte sich das bessere Stehvermögen von Palmbach durch. Tore von Heitz und Bertsch ergaben zwar den Ausgleich, doch erzielte Jödicke noch zwei weitere Treffer für Palmbach.

Langensteinbach hatte zunächst etwas mehr vom Spiel und konnte auch mit 1:0 Toren in Führung gehen. Ueber den Ausgleich von Süberlich erzielte einen weiteren Treffer und entschied damit das Spiel nach dem Ausgleich für Busenbach.

Wolfsweier mußte auch in diesem Spiel wieder mit reichlichem Ersatz antreten und stand damit von vornherein auf verlorenem Posten. Beiertheim war 1:0 in Führung gegangen, doch gelang Wolfsweier durch Suter der Ausgleich. In der 73. Minute erzielte dann der Halbtore von Beiertheim den entscheidenden Treffer.

Palmbach hatte sich bis zur Pause einen beruhigenden 3:1-Vorsprung herausgespielt, der dann aber von Bulach in einem machtvollen Zwischenspielfeld auf 3:3 ausgeglichen werden konnte. Erst in den letzten 10 Minuten setzte sich das bessere Stehvermögen von Palmbach durch. Tore von Heitz und Bertsch ergaben zwar den Ausgleich, doch erzielte Jödicke noch zwei weitere Treffer für Palmbach.

Langensteinbach hatte zunächst etwas mehr vom Spiel und konnte auch mit 1:0 Toren in Führung gehen. Ueber den Ausgleich von Süberlich erzielte einen weiteren Treffer und entschied damit das Spiel nach dem Ausgleich für Busenbach.

Wolfsweier mußte auch in diesem Spiel wieder mit reichlichem Ersatz antreten und stand damit von vornherein auf verlorenem Posten. Beiertheim war 1:0 in Führung gegangen, doch gelang Wolfsweier durch Suter der Ausgleich. In der 73. Minute erzielte dann der Halbtore von Beiertheim den entscheidenden Treffer.

Palmbach hatte sich bis zur Pause einen beruhigenden 3:1-Vorsprung herausgespielt, der dann aber von Bulach in einem machtvollen Zwischenspielfeld auf 3:3 ausgeglichen werden konnte. Erst in den letzten 10 Minuten setzte sich das bessere Stehvermögen von Palmbach durch. Tore von Heitz und Bertsch ergaben zwar den Ausgleich, doch erzielte Jödicke noch zwei weitere Treffer für Palmbach.

Langensteinbach hatte zunächst etwas mehr vom Spiel und konnte auch mit 1:0 Toren in Führung gehen. Ueber den Ausgleich von Süberlich erzielte einen weiteren Treffer und entschied damit das Spiel nach dem Ausgleich für Busenbach.

Wolfsweier mußte auch in diesem Spiel wieder mit reichlichem Ersatz antreten und stand damit von vornherein auf verlorenem Posten. Beiertheim war 1:0 in Führung gegangen, doch gelang Wolfsweier durch Suter der Ausgleich. In der 73. Minute erzielte dann der Halbtore von Beiertheim den entscheidenden Treffer.

Palmbach hatte sich bis zur Pause einen beruhigenden 3:1-Vorsprung herausgespielt, der dann aber von Bulach in einem machtvollen Zwischenspielfeld auf 3:3 ausgeglichen werden konnte. Erst in den letzten 10 Minuten setzte sich das bessere Stehvermögen von Palmbach durch. Tore von Heitz und Bertsch ergaben zwar den Ausgleich, doch erzielte Jödicke noch zwei weitere Treffer für Palmbach.

Minuten durch 2 Tore von Zund im Hintertreffen. In der 43. Minute gelang es Meier auf 1:2 zu verkürzen und nach der Pause Lege-land den Ausgleichstreffer zu erzielen. Dann waren wieder die Gäste an der Reihe, die durch schöne Kombinationen ihres Halbrechten und Linksfußes in den letzten 20 Minuten zwei Treffer erzielten, so daß die Punkte bei den Gästen blieben.

Spfr Forchheim — Eittingen 1:1 (1:0)

Die Forchheimer hatten reichliches Pech und obwohl sie zwei Treffer erzielten, mußten sie sich mit einer Punkteteilung begnügen. Die Forchheimer gingen sofort zum Angriff über und erzielten in der 18. Minute durch Kirchner die Halbleitführung. Die Eittlinger kamen nun etwas besser auf. In der 75. Minute fabrizierte der Pechvogel Pfetschner II ein Eigentor, das den Eittlinger Gästen einen Punkt bescherte.

Graben — Eggenstein 3:3 (2:2)

In Graben wurde die Serie der Unentschieden fortgesetzt, wobei allerdings die Gastgeber eine schlechte Figur abgaben und am Ende zufrieden sein mußten, daß sie einen Punkt für sich behalten konnten. Das Treffen verlief ziemlich ausgeglichen und der überlegenen Technik von Eggenstein setzte Graben einen großen Eifer entgegen. Zunächst ging Graben durch Frick in Führung, mußte jedoch postwendend den Ausgleich und die 1:2 Führung von Eggenstein hinnehmen. Kurz vor der Pause erzielte Frick wiederum den Ausgleich für Graben. Als dann kurz nach der Halbzeit Stork auf 3:2 für die Gäste erhöhte, gaben die Eggensteiner nicht auf und erzielten buchstäblich in der letzten Minute den verdienten Ausgleich.

Wiesental — Blankenloch 0:0

Die Blankenlocher machten den Gastgeber allerhand zu schaffen. Die Gastgeber kamen einfach nicht ins Spiel, obwohl sie technisch weitaus besser waren. In der ersten Halbzeit verlief das Treffen einigermaßen ausgeglichen, während in der zweiten Halbzeit Wiesental laufend vor dem Blankenlocher Tor auftauchte, aber bei der konsequenten Abwehr der Gäste nichts ausrichten konnte.

Linkenheim — Durmersheim 1:0

Die Durmersheimer wurden in Linkenheim mit 1:0 sehr gut bedient und konnten von Glück sagen, daß der beste Linkenheimer, Butzer, mit seinen scharfen Schüssen sehr viel Pech hatte. In der 30. Minute nutzte Butzer eine Verwirrung in der Hintermannschaft entschlossen aus und sandte zum 1:0 ein. Auch in der Folge war Linkenheim überlegen, verzeichnete jedoch nur noch drei Lattenschüsse des schußstarken Butzer.



# Radio-Fernsehen-Teilen



**Rudolf Amann**  
KARLSRUHE (BADEN)

Neckarstraße 7 · Fernsprecher 30656 · Marienstraße 11

Besuchen Sie uns bitte auf der Ausstellung vom 25. Sept. bis 5. Oktober 1953 in Halle 5

## KARLSRUHER Film-THATER

<b>Die Kurbel</b>	„DIE STÄRKERE“ mit Gertraud Kückelmann und Hans Söhnker. 13, 17, 19 und 21 Uhr.
<b>Luxor</b>	„FANFAREN DER EHE“ mit Dieter Borsche, G. Thomalla, Inge Egger. 13, 17, 19 und 21, 18 Uhr.
<b>RESI</b>	2. Woche: „AVE MARIA“ mit Sarah Leander, Hans Stüwe, Marianne Hold. 13, 17, 19, 21 Uhr.
<b>Schauburg</b>	2. Woche: „LOHN DER ANGST“. Das Tagesgespräch aller Großstädte. 13, 18.30 und 21.10 Uhr.
<b>RONDELL</b>	Letztes Mal: „UNTERGANG DER TITANIC“. Ein erschütternder Film. 13, 17, 19, 21 Uhr.
<b>PALI</b>	„PUNKTCHEN UND ANTON“ mit Hertha Feiler, Paul Klüger u. a. 13, 17, 19 und 21 Uhr.
<b>Rheingold</b>	„PUNKTCHEN UND ANTON“. Ein lustiger Film mit Hertha Feiler u. P. Klüger. 13, 17, 19, 21 Uhr.
<b>REX</b>	„Wirtin vom Wörthsee“. Musik. Lustspiel mit Anderg. „doppelt Lottchen“. Jugifr. 13, 17, 19, 21.
<b>Atlantik</b>	„DER RÄCHER VON CASAMARE“. Ein Farbfilm voller Abenteuer und Kämpfe. 13, 17, 19, 21.
<b>Skala Durlach</b>	„DAMENWAHL“. Ein musikalisches Lustspiel m. Georg Thomalla u. Grete Weiser. 13, 17, 19, 21 U.
<b>Metropol</b>	„Am Brunnen vor dem Tore“. Heimat-Farbfilm mit S. Ziemann, H. Stüwe. 19 und 21 Uhr.

### STADT-THEATER

**GROSSES HAUS**  
Montag, 28. 9., 18.30 Uhr,  
Fr. Kartenverkauf und  
Volksbühne, Mo. 11

**La Traviata**  
Oper von Verdi.

### Verlobt

und dann...  
zu Möbel-Mann  
Karlsruhe, Kohlenstr. 229

### Bekanntmachung

Lose der  
**Südd. Klassen-Lotterie**  
direkt durch die  
Städt. Lotterie-Einnehmer  
in Karlsruhe  
Vertrauliche und persönliche  
Gewinnauszahlung ist dann  
gewährleistet.

### Stellen-Angebote

Wo kann fleißiger  
Malerlehrling (2. Lehrjahr),  
seine Lehre beenden? Angebote  
unter K 3464 an „AZ“, Waldstr. 22.

### Zu verkaufen

Reinwollenes Loden-Kostüm,  
neuwertig, Gr. 46, preisgünstig zu  
verkaufen. Angeb. unter W 3399  
an den Verlag.

Dunkler Herrenmantel,  
neuwertig, für große, kräftige  
Figur, billig abzugeben. Angeb.  
unter W 3319 an die „AZ“ erbeten.

Elektro-Herd,  
230 V., fast neu, billig zu verkf.  
Angeb. unt. W 3393 an die „AZ“.

Doppelbettcouch,  
noch gut erhalten, günstig zu ver-  
kaufen. Angeb. unt. W 3397 an  
die „AZ“.

### Zu mieten gesucht

Junger, solider Mann,  
in guter Position, sucht zum 1. 10.  
oder später, möbl. od. leeres Zim-  
mer zu mieten. Angeb. unt. K 3467  
an die „AZ“.



„Muster-Möbel“ wählen,  
heißt, sein Heim besetzen



Wolle ist ein Naturgeschenk  
einmalig und unersetzlich

Was fleißige Frauenhände daraus zu  
machen verstehen, zeigen wir Ihnen  
wieder, wie jedes Jahr, in unserer

### Herbstschau schöner Strickarbeiten

Besichtigen Sie unsere Schaufenster und  
überzeugen Sie sich selbst, wie schön  
die diesjährige Strickmode ist.

**Bekannt in Stadt und Land**  
ist unsere Anleitung und unsere unüber-  
troffene Auswahl in Wollen des In- und  
Auslandes. Mit sicherem Griff wählen  
wir aus der Vielzahl der Wollsorten  
das Beste für Sie! Nur der Fachmann  
berätet Sie gut.

Daher wie schon immer zu



Das erste Fachgeschäft für Wolle  
und Strickanleitungen

nur Passage 27, neben Quicker  
Wir führen auch die passende Wolle für Ihren  
Handstrickapparat

Berufst. Frau  
sucht Mansarde oder Leerszimmer.  
Angebote unter 3364 an die „AZ“  
erbeten.

Gut möbl. Zimmer  
mögl. Mittelstadt, auf 1. 10. von  
berufst. Herrn gesucht, Angebote  
unter 3365 an die „AZ“ erbeten.

### Antliche Bekanntmachungen

#### Amtsgericht — Registergericht Karlsruhe

Handelsregister  
Für die Angaben in 1) keine Gewähr.  
— Neueintragen —  
A 1331: 21. 8. 53. Hermann Chmura,  
Inh. Anton Fodi, Karlsruhe,  
(Tuch- und Futterstoffhandlung  
Herrnstraße 19). Das Geschäft ist  
auf Anton Fodi, Kaufmann, Rei-  
chenbach übergegangen. Der Über-  
gang der im Betrieb der Geschäfts-  
begründeten Forderungen und Ver-  
bindlichkeiten auf den jetzigen In-  
haber ist ausgeschlossen.

A 1332: 21. 8. 53. Eugen Stiegele  
Weberei-Vertretungen, Karlsruhe  
(Boeckstr. 14). Inhaber: Eugen Stie-  
gele, Handelsvertreter, Karlsruhe.  
B 1341: 12. 9. 53. Plastiment Ge-  
sellschaft mit beschränkter Haftung,  
Fabrik chem. techn. Baustoffe,  
Karlsruhe (Erbermosenstr. 33). Ge-  
genstand des Unternehmens: Her-  
stellung und Vertrieb chemisch  
technischer Baustoffe sowie des Er-  
werbs und der Beteiligung an Unter-  
nehmen gleicher oder ähnlicher Art.  
Stammkapital: 100 000 DM. Ge-  
schäftsführer: Direktor Alb. Knauss,  
Karlsruhe, Dr. Fritz Schenker, Dipl.  
Ingenieur und Chemiker, Zürich.  
Gesellschaftsvertrag vom 12. Juni  
1952, geändert am 28. Juli 1953 in  
1) (Vertretung). Die Gesellschaft  
wird durch Geschäftsführer und  
Prokuristen vertreten, welche unter  
sich gemeinsam zu zwei zeichnen.  
Geschäftsführer: Albert Knauss ist  
berechtigt, die Gesellschaft allein zu  
vertreten. Die Gesellschaft ist zu-  
nächst auf die Dauer von 15 Jahren  
geschlossen. Nicht eingetragen: Die  
Gesellschafter bringen das ihnen  
gehörige, unter der Firma Plastiment  
GmbH. Zweigniederlassung  
Malach betriebene Fabrikgeschäft  
mit Aktiven und Passiven nach dem  
Stand vom 31. Dezember 1951 ge-  
mäß der bei den Hegerakten be-  
findlichen Vermögensaufstellung in  
die Gesellschaft ein. Durch dieses  
Einbringen gelten die Stammein-  
lagen der Gesellschafter, und zwar  
der Sika-Holding Aktiengesellschaft  
Glerus (Schweiz) mit 100 000 DM und  
des Direktors Albert Knauss in  
Karlsruhe mit 4 000 DM in voller  
Höhe als geleistet. Bekanntma-  
chungsblatt ist der Bundesanzeiger.

— Veränderungen —  
A 624: 11. 9. 53. Mina Rabe, Karls-  
ruhe, Der bisher nicht eingetragene  
Inhaber Dietrich Wilhelm Rabe hat  
das Geschäft an den jetzigen In-  
haber Josef Belter, Konditor, Karls-  
ruhe-Röppner, veräußert. Die Firma  
lautet jetzt: Mina Rabe Inh. Josef  
Belter.

A 625: 12. 9. 53. Wilhelm Rassen-  
berg, Karlsruhe. Die Gesellschaft  
ist durch Tod der Gesellschafter  
Wilhelm Rassenberg aufgelöst. Josef  
Rassenberg ist jetzt Alleinin-  
haber.

A 116: 19. 9. 53. August Erb, Karls-  
ruhe, Die an August Erb erteilte  
Prokura ist erloschen.

A 268: 19. 9. 53. Otto Lampon,  
Karlsruhe, Otto Lampon, Kauf-  
mann, Karlsruhe, ist in das Gesell-  
schafter aufgenommen. Die dadurch  
entstandene offene Handelsgesell-  
schaft hat am 1. Januar 1953 be-  
gonnen.

A 121: 19. 9. 53. Karl Beck o.H.G.,  
Karlsruhe (Schlachthausstr. 19). Die  
Gesellschaft ist durch Tod des Ge-  
sellschafters Heinrich Erb auf-  
gelöst. Karl Beck ist jetzt Allein-  
inhaber. Die Firma ist geändert in:  
Karl Beck, Rohstoffe.

A 74: 22. 9. 53. Hansen, Neuenburg  
& Co. Frankfurt a. M., Filiale Karls-  
ruhe in Karlsruhe, Gesamtproku-  
rist: Hans Kohler, Duisburg. Er

vertritt die Gesellschaft in Gemein-  
schaft mit einem anderen Proku-  
risten. Nicht eingetragen: Die Ein-  
tragung in das Handelsregister des  
Amtsgerichts Frankfurt/M. ist er-  
folgt und im Bundesanzeiger Nr. 172  
1953 bekanntgemacht.

B 238: 12. 9. 53. Lux Kinowerbung  
Gesellschaft mit beschränkter Haf-  
tung, Karlsruhe, Werner Wasner,  
Karlsruhe, hat Gesamtprokura. Er-  
vertritt gemeinsam mit einem Ge-  
schäftsführer oder einem Proku-  
risten.

B 374: 12. 8. 53. Condor-Verlag  
Gesellschaft mit beschränkter Haf-  
tung, Karlsruhe, Udo Bantz, Ver-  
leger in Offenbach/Main, ist zum  
weiteren Geschäftsführer bestellt.

B 78: 18. 9. 53. Färberei Prinz  
Aktiengesellschaft, Karlsruhe. Die  
Prokura des Ernst Schaufelberger  
ist erloschen.

B 54: 21. 9. 53. Aktiengesellschaft  
für Metallindustrie vorm. Gustav  
Richter, Karlsruhe. Durch Beschluß  
der Hauptversammlung vom 22. Au-  
gust 1953 ist die Satzung ins 16  
(Zusammensetzung des Aufsicht-  
rats) geändert.

B 282: 16. 9. 53. Süddeutsche Bank  
Aktiengesellschaft Filiale Karls-  
ruhe, Sitz München, Direktor Heinz  
Osterwind in München-Solln ist zum  
stellvertretenden Vorstandsmitglied  
bestellt. Nicht eingetragen: Die Ein-  
tragung beim Amtsgericht München  
ist erfolgt und in Nr. 167/53 des  
Bundesanzeigers bekanntgemacht.

B 284: 19. 9. 53. Remag Aktiengesell-  
schaft, Karlsruhe, Sitz Lud-  
wigshafen (Rhein). Die Prokura des  
Walter Proebster ist erloschen.  
Nicht eingetragen: Die Ein-  
tragung beim Amtsgericht Ludwigshafen/Rh.  
ist erfolgt und in Nr. 165/53 des  
Bundesanzeigers bekanntgemacht.

B 368: 6. 7. 53. COMMERZ- UND  
CREDIT-BANK, Aktiengesellschaft  
Filiale Karlsruhe, Sitz Frankfurt a.  
Main. Durch Beschluß der Haupt-  
versammlung vom 8. Juni 1953 ist  
§ 9 Abs. 2 der Satzung (Vierjähriger  
Turnus für Aufsichtsratsmitglieder)  
gestrichen. Nicht eingetragen: Die  
Eintragung beim Amtsgericht Frank-  
furt a. M. ist erfolgt und in Nr.  
148/53 des Bundesanzeigers bekannt-  
gemacht.

B 221: 1. 9. 53. Rohde & Schwarz  
Vertriebs-Gesellschaft mit beschränk-  
ter Haftung Zweigniederlassung  
Karlsruhe, Sitz Berlin. Durch Be-  
schluß der Gesellschafterversamm-  
lung vom 23. Juli 1953 ist die Ge-  
sellschaftsvertrag in § 3 (Gegen-  
stand des Unternehmens, Streichung  
der Worte „einschließlich deren Fi-  
nanzierung“) geändert. Nicht ein-  
getragen: Die Eintragung beim  
Amtsgericht Charlottenburg ist er-  
folgt und in Nr. 169/53 des Bundes-  
anzeigers bekanntgemacht.

B 47: 21. 9. 53. Tasho-Schnell-  
waschanstalt-Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung, Sitz Duisburg-  
Großenbaum, Zweigniederlassung  
Karlsruhe, Walter Trappen ist nicht  
mehr Geschäftsführer. Die Pro-  
kura des Gustav Adolf Basletter  
ist erloschen. Nicht eingetragen:  
Die Eintragungen beim Amtsgericht  
Duisburg sind erfolgt und in Nr.  
154/53 und 156/53 des Bundesanzei-  
gers bekanntgemacht.

— Erlöschen —  
A 182: 12. 9. 53. Daniel Schubert,  
Karlsruhe.  
A 367: 22. 9. 53. C. Reinholdt Sohn  
Inh. Paul Herrmann, Karlsruhe.  
Die Firma sind erloschen. Einzel-  
prokurist ist: Ingrid Aulenbacher,  
geb. Wacker in Ettlingen.

Hochschullehrer  
(Technische Hochschule) sucht  
3-Zimmerwohnung m. Zubehör.  
Angebote unt. K 3468 an die „AZ“

1 Leer-Zimmer  
od. möbl. mit Küchenbenützung.  
Gesucht. Angeb. unter Nr. K 3433  
an die „AZ“ erbeten.

## Verkaufsangebot

für DM 13 000 000.— 8% Teilschuldverschreibungen von 1953  
der  
**Badenwerk Aktiengesellschaft, Karlsruhe.**

— durch selbsteckbürgende Bürgschaft des Landes Baden-Württemberg gesichert —  
— mündelsicher —

Die Badenwerk Aktiengesellschaft, Karlsruhe, begibt im Rahmen ihres Programms zum be-  
schleunigten Ausbau ihrer der Elektrizitätsversorgung dienenden Anlagen eine mit 8% p. a. ver-  
zinsliche Teilschuldverschreibungsanleihe von nom. DM 15 000 000.— wovon ein Teilbetrag von  
DM 2 000 000.— für einen besonderen Zweck abgezweigt worden ist.

Stückenteilung: DM 5 000.—, DM 1 000.—, DM 500.—, DM 100.—.  
Die Teilschuldverschreibungen lauten auf den Inhaber.  
Die Zinsen sind halbjährlich nachträglich jeweils am 1. April und 1. Oktober fällig, erst-  
mals am 1. April 1954.

Die Laufzeit der Anleihe beträgt 12 Jahre.  
Die Tilgung der Anleihe erfolgt nach 5 tilgungsfreien Jahren durch Auslosung zu 100% in  
sieben, jeweils um die ersparten Zinsen anwachsenden Jahresraten oder durch freihändigen  
Rückkauf. Die erste Tilgungsrate wird am 1. Oktober 1959, die letzte am 1. Oktober 1965 fällig.  
Ab 1. Oktober 1959 ist verstärkte Tilgung durch freihändigen Rückkauf jederzeit und durch Aus-  
losung zu jedem planmäßigen Tilgungstermin zugelassen. Die zusätzlich getilgten Beträge kön-  
nen auf spätere planmäßige Tilgungsraten angerechnet werden. Die Anleihebescheinigung ist be-  
rechtigt, die noch umlaufenden Schuldverschreibungen mit einer Frist von 3 Monaten zu einem  
Zinsstermin, frühestens jedoch auf den 1. Oktober 1959 zum Rückzahlungskurs von 102% zu kündi-  
gen. Seitens der Gläubiger sind die Teilschuldverschreibungen unkündbar. Die Auslosungen  
haben mindestens 3 Monate vor dem jeweiligen Rückzahlungstermin durch einen Notar zu er-  
folgen. Die Nummern der ausgelosten Schuldverschreibungen sind spätestens zwei Wochen  
nach erfolgter Auslosung bekanntzugeben, wobei auch die Nummern der früher ausgelosten, aber  
noch nicht eingelösten Stücke mit zu veröffentlichen sind.

Die Zulassung der Teilschuldverschreibungen zum Handel und zur amtlichen Notiz an den  
Börsen Frankfurt a. M. und Stuttgart wird baldmöglichst, längstens innerhalb eines Jahres, be-  
tragt werden.

Nom. DM 13 000 000.— Teilschuldverschreibungen von 1953  
werden durch das unterzeichnete Bankensortiment zum Kurse von  
97 1/2%

spesenfrei zusätzlich Börsenumsatzsteuer freibleibend in der Zeit vom 28. 9. bis 10. 10. 1953 zum  
Verkauf gestellt. Die Bezahlung hat unter Verrechnung von 8% p. a. Stückzinsen vom 1. 10. 1953  
an, abzüglich 30% Kapitalertragsteuer mit 50% bei der Zuteilung und mit 50% am 10. 11. 1953  
zu erfolgen. Die zugewiesenen Stücke können auf Wunsch sofort in voller Höhe bezahlt werden.  
Durch die einbehaltene Kapitalertragsteuer ist die auf die Zinsen entfallende Einkommen- und  
Körperschaftsteuer, die Gewerbesteuer und das Notopfer Berlin abgegolten.

Die Erwerber erhalten bis zum Erscheinen der 8%igen Teilschuldverschreibungen von 1953 auf  
Antrag Kassenquittungen, die von einer der unterzeichneten Banken oder einer ihrer Nieder-  
lassungen ausgestellt und nicht übertragbar sind. Die effektiven Stücke können nach Fertigstel-  
lung gegen Rückgabe der Kassenquittungen bei derjenigen Stelle, die die Kassenquittungen aus-  
gestellt hat, kostenfrei erhoben werden.

Ausführliche Verkaufsangebote stehen zur Verfügung.

Karlsruhe, Mannheim, Bochum, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, München, im Sept. 1953.

- |  |  |
|--|--|
| <b>Badische Bank</b>   | <b>Süddeutsche Bank A.G.</b><br>zugleich für<br>Norddeutsche Bank A.G.<br>Rheinisch-Westfälische Bank A.G. |
| <b>Badische<br/>Kommunale Landesbank<br/>— Girozentrale —</b>  | <b>Berliner Handels-Gesellschaft</b>   |
| <b>Commerz. und Credit-Bank A.G.</b><br>zugleich für<br>Bankverein Westdeutschland A.G.<br>Commerz- und Disconto-Bank A.G. | <b>Hardy &amp; Co., G.m.b.H.</b>   |
| <b>Merck, Finck &amp; Co.</b>  | <b>Rhein-Main Bank A.G.</b><br>zugleich für<br>Hamburger Kreditbank A.G.<br>Rhein-Ruhr Bank A.G.           |
|  | <b>Westfalenbank<br/>Aktiengesellschaft</b>  |